



crus.ch

Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten
Conférence des Recteurs des Universités Suisses
Conferenza dei Rettori delle Università Svizzere
Rectors' Conference of the Swiss Universities

Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS Jahresbericht 2014

swissuniversities
Kammer universitäre Hochschulen
Effingerstrasse 15, Postfach
3000 Bern 1
T +41 (0)31 335 07 40
www.swissuniversities.ch

Bern, im Juni 2015

Vorwort

Mit der Ausgabe 2014 erscheint der letzte Jahresbericht der CRUS. Damit endet die über hundertjährige Geschichte dieser Organisation, die sich per Ende 2014 aufgelöst hat, um in der gemeinsamen Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen swissuniversities aufzugehen.

Die CRUS entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Partner, der im Dialog mit den politischen Organen die Hochschullandschaft massgeblich zu beeinflussen wusste. Sie trat denn auch im Berichtsjahr für die gemeinsamen Interessen der universitären Hochschulen ein und pflegte den Austausch und die Zusammenarbeit, um optimale Rahmenbedingungen für die Hochschulen zu schaffen.

Mit dem Übergang von der CRUS zu swissuniversities bietet sich die Chance, dieses Gewicht gegenüber Politik und Öffentlichkeit nicht nur zu bewahren, sondern zu vergrössern: Sämtliche Hochschulen aller Hochschultypen sprechen künftig mit einer Stimme und werden sich geeint für einen starken schweizerischen Hochschulraum einsetzen können. Der Schritt hin zur gemeinsamen Rektorenkonferenz und die damit verbundene Suche nach dem Gleichgewicht zwischen gemeinsamen Anliegen und dem Erhalt prägender Unterschiede bedeutet aber auch eine Herausforderung – eine Herausforderung, für die die ehemaligen Mitglieder der CRUS sowie ihrer Partnerkonferenzen aufgrund ihrer langjährigen Zusammenarbeit im Vorfeld der institutionellen Zusammenführung optimal gewappnet sein dürften.

Das Jahr 2014 war für die CRUS geprägt von vorbereitenden Arbeiten im Hinblick auf die Zusammenführung in der neuen Organisation. Die Mitglieder der CRUS sowie zahlreiche weitere Vertreter der universitären Hochschulen und Mitarbeitende des Generalsekretariats der CRUS haben, zusammen mit ihren Partnerkonferenzen, tatkräftig dazu beigetragen – ihnen sei herzlich gedankt. Gleichzeitig wünsche ich allen Beteiligten, den Rektoren und Präsidenten der universitären Hochschulen als Mitglieder der Kammer universitäre Hochschulen von swissuniversities, ihren Kolleginnen und Kollegen der Fach- und der Pädagogischen Hochschulen und insbesondere swissuniversities selbst einen gelungenen Start in ein erfolgreiches neues Kapitel.



Der Präsident der Kammer universitäre Hochschulen von swissuniversities
und ehemalige Präsident der CRUS
Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno

Vorwort	2
1. Die CRUS	4
2. Organe der CRUS	5
2.1. Plenum	5
2.2. Vorstand	6
2.3. Delegation Lehre	6
2.4. Delegation Forschung	7
2.5. Delegation Qualität.....	8
2.6. Kommission für Planung und Koordination der CRUS (CPC-CRUS)	9
2.7. Kommission für Zulassung und Äquivalenzen (KZA).....	10
2.8. Prüfungskommission ECUS (Ergänzungsprüfung der Schweizer Universitäten)	11
2.9. Konferenz für Hochschulmedizin (KfHM).....	11
3. Programme, Mandate und Aufgaben	12
3.1. SUK-Programm P-1 „Doktoratsprogramme“ (2013-2016)	12
3.2. SUK-Programme P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“ (2013-2016)	13
3.3. SUK-Programm P-3 „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ (2013-2016).....	14
3.4. SUK-Programm P-4 „Chancengleichheit von Frau und Mann an Universitäten / Gender Studies“ (2013-2016)	15
3.5. Sciex-NMS ^{ch}	17
3.6. Regierungsstipendien für Auslandsstudien	18
3.7. Cotutelles de thèse	20
3.8. Swiss ENIC	20
3.9. Anmelde- und Testverfahren Medizin	21
3.10. Information und Dokumentation (luD).....	21
3.11. Fondation Suisse	23
4. Verwaltung und Finanzierung	24
4.1. Verwaltung	24
4.2. Finanzierung	25
Anhänge	27
A1 Zusammensetzung und Organisation	28
A2 Delegierte der CRUS	36
A3 Vertretungen in externen Gremien.....	37
A4 Teilnahme an Hearings	39
A5 Publikationen der CRUS	40
A6 Abkürzungen	42

Stand der Weblinks: April 2015

1. Die CRUS

Die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) verfolgte auch im 2014 das Ziel, die gemeinsamen Anliegen der Schweizer Universitäten zu fördern und deren Interessen gegenüber politischen Behörden, Kreisen der Wirtschaft, sozialen und kulturellen Institutionen sowie gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten.

Zu diesem Zwecke befasste sich die CRUS mit sämtlichen Angelegenheiten, die eine gegenseitige Verständigung oder eine gemeinsame Stellungnahme im Hochschulbereich erfordern. Sie setzte sich ein für die Koordination und Kooperation in Lehre, Forschung und Dienstleistungen, sorgte für die gegenseitige Information, die Harmonisierung akademischer Abläufe und Definitionen sowie für eine angemessene Aufgabenteilung unter den Universitäten und mit dem Fachhochschulbereich.

Die CRUS gewährleistete Information für Studieninteressierte, Schulen, Amtsstellen, diplomatische Vertretungen und weitere Kreise des In- und Auslandes über Studiengänge, Zulassungsbedingungen, Äquivalenzen und Studienabschlüsse.

Sie übernahm erweiterte Aufgaben insbesondere im Auftrag der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK), darunter die strategische Mehrjahresplanung für den Bereich der universitären Hochschulen und die Koordination der Lehre. Sie nahm ferner eine Reihe von Dienstleistungen und Mandaten des Bundes wahr und leitete von der SUK geförderte Projekte und Programme.

Mitglieder der CRUS waren die Rektorinnen oder Rektoren bzw. Präsidentinnen oder Präsidenten der zehn kantonalen Universitäten und der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH). Die CRUS wurde von einem Vorstand geleitet und arbeitete mit Delegationen ihrer Mitglieder, mit Kommissionen und beigezogenen Experten. Die Geschäfte der CRUS sowie von der CRUS geleitete Mandate und Projekte wurden von ihrem Generalsekretariat koordiniert.

Per 31. Dezember 2014 lösten sich die CRUS und ihre Gremien auf: Mit Inkrafttreten des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) am 1. Januar 2015 haben sich die Mitglieder der CRUS mit den Rektorinnen und Rektoren der Fachhochschulen (bis Ende 2014 vereint in der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen KFH) und der Pädagogischen Hochschulen (bis Ende 2014 vereint in der Rektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen COHEP) zur gemeinsamen Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen swissuniversities zusammengeschlossen. Innerhalb von swissuniversities bilden die Rektoren und Präsidenten der Universitäten die Kammer universitäre Hochschulen. Sämtliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die bis Ende 2014 durch die CRUS wahrgenommen wurden, sind per 2015 an swissuniversities übergegangen und werden künftig unter dem Dach der gemeinsamen Rektorenkonferenz wahrgenommen.

Die CRUS im 2014:

- Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel (Präsident der CRUS)
- Prof. Dr. Patrick Aebischer, Präsident der EPF Lausanne
- Prof. Dr. Dominique Arlettaz, Rektor der Université de Lausanne (Vizepräsident der CRUS)
- Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor der Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich (Vizepräsident der CRUS)
- Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich
- Prof. Dr. Piero Martinoli, Präsident der Università della Svizzera italiana
- Prof. Dr. Martine Rahier, Rektorin der Université de Neuchâtel
- Prof. Dr. Paul Richli, Rektor der Universität Luzern
- Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor der Universität Bern
- Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli, Rektor der Université de Genève
- Prof. Dr. Guido Vergaunen, Rektor der Université de Fribourg

2. Organe der CRUS

2.1. Plenum

Das Plenum, oberstes Organ der CRUS, setzte sich aus den RektorInnen und Präsidenten der zehn kantonalen Universitäten und der beiden ETH zusammen. Es hat im Berichtsjahr unter dem Präsidium des Rektors der Universität Basel, Prof. Dr. Antonio Loprieno, sechsmal getagt.

Themen und Projekte

Das Plenum der CRUS hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der **Planung der Periode 2017-2020** befasst. Es hat insbesondere die Arbeiten der Kommission für Planung und Koordination (CPC-CRUS) begleitet, die im Bericht zur strategischen Planung 2017-2020 der Universitäten resultierten.¹ Die CRUS hat diesen Bericht im Dezember 2014 aufgrund des entsprechenden Mandats der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) eingereicht. Das Plenum hat ferner die Erarbeitung der Projektskizzen für projektgebundene Beiträge begleitet und die folgenden sieben Projektskizzen 2017-2020 genehmigt:

- Doktoratsprogramme und Zukunftsgerichtete Entwicklung des 3. Zyklus
- Capacités d'études en médecine humaine
- Learning Health System (LHS)
- Services et informations numériques : nouveau lieu de la recherche scientifique
- Encouragement à la titularisation de jeunes professeurs
- Schweizerisches Studienzentrum für Islam und Gesellschaft
- Contribution au financement des projets d'infrastructures de recherche de la Roadmap

Das Plenum hat sich auch zu den Infrastrukturprojekten geäußert, die im Rahmen der Roadmap der neuen Forschungsinfrastrukturen eingereicht wurden, die das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erarbeitet.

Die **Förderung des akademischen Nachwuchses** bildete auch im 2014 einen Schwerpunkt der Arbeiten der CRUS. Das Plenum hat die Erarbeitung des bundesrätlichen Berichts *Massnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz* verfolgt. Entsprechend der Stossrichtung des Berichts bildet die Schaffung fester Stellen auf Ebene der Assistenzprofessuren mit Tenure Track eine der wichtigsten Massnahmen der Planung 2017-2020. Sie wird ergänzt durch das oben genannte Projekt "Encouragement à la titularisation des jeunes professeurs", das darauf abzielt, die Entfristung der Stellen junger Professoren und Professorinnen zu fördern.

Das Jahr 2014 war geprägt durch die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative am 9. Februar. Die CRUS hat die verschiedenen Bemühungen verfolgt und unterstützt, die darauf abzielten, die Beteiligung der Schweiz an den europäischen Programmen zu normalisieren. Sie hat dabei auch die Konsequenzen der Umsetzung der Initiative für den Wissenschaftsplatz Schweiz reflektiert und Massnahmen vorgeschlagen, um die negativen Auswirkungen zu beschränken.

Im Bereich der **Lehre** hat das Plenum eine Position zum universitären Bachelor genehmigt und der SUK den Schlussbericht zum Bologna Monitoring 2012-2014 übermittelt. Es hat ferner ein Projekt der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zur gymnasialen Matur verfolgt – die langfristig den prüfungsfreien Zugang zu Hochschulen sichert – und sich dabei insbesondere dem Unterprojekt zur Koordination zwischen Gymnasium und Universität gewidmet.

Im 2014 hat das Plenum wiederum mit einer Reihe von Gästen den **Austausch über wissenschaftspolitische Fragen und Prioritäten** gepflegt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war Gegenstand eines Gesprächs mit Prof. Dr. Martin Vetterli, Präsident des nationalen Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), und Dr. Daniel Höchli,

¹ Die strategische Planung 2017-2020 der Schweizer Universitäten ist verfügbar unter:
http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammer_UH/Strategische_Planung_17-20_CRUS_deutsch-210115.pdf

Direktor der Geschäftsstelle des SNF am 17. Januar. Am 9. Mai hat das Plenum mit Prof. Dr. Paul Schubert, Präsident der Abteilung I Geistes- und Sozialwissenschaften des SNF, und Dr. Ingrid Kissling-Näf, Leiterin der entsprechenden Abteilung I, mögliche Massnahmen diskutiert, die darauf abzielen, Forschende, deren Forschungsprojekt durch den SNF finanziert wird, von Lehrverpflichtungen zu entlasten. Am 4. Juli hat das Plenum Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio und Silvia Studinger, Vizedirektorin des SBF, für einen Austausch über die Vorbereitung der BFI-Botschaft 2017-2020 sowie über die Finanzierungsmechanismen nach Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) empfangen. Am selben Tag hat das Plenum ferner mit Prof. Dr. Thomas D. Meier, Präsident der KFH und Rektor der ZHdK, sowie Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der FHNW, mögliche Kooperationen zwischen Universitäten und Fachhochschulen auf Ebene des dritten Zyklus diskutiert. Am 7. November hat das Plenum schliesslich mit Dr. Daniel Höchli (SNF) und Silvia Studinger (SBFI) die Förderung von Assistenzprofessoren und -professorinnen mit Tenure Track im Rahmen der BFI-Botschaft 2017-2020 besprochen.

Sitzungen

16./17. Januar, 13./14. März, 8./9. Mai, 3./4. Juli (*séance de réflexion*), 4./5. September, 6./7. November

2.2. Vorstand

Der Vorstand der CRUS, im 2014 bestehend aus dem Präsidenten der CRUS, Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno, sowie ihren beiden Vizepräsidenten, Präsident Prof. Dr. Ralph Eichler und Rektor Prof. Dr. Dominique Arlettaz, bereitete die Sitzungen des Plenums vor. Er behandelte ferner dringliche Geschäfte oder solche, die keiner Behandlung durch das Plenum bedurften. Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr sechsmal getroffen.

Themen und Projekte

Die vom Vorstand behandelten Themen und Projekte sind in Kapitel 2.1. Plenum aufgeführt.

Anlässlich seiner Sitzung vom 14. August hat der Vorstand der CRUS Vertreter der Vereinigung der Seniorenuniversitäten U³ empfangen und dabei die Beiträge von U³ zum lebenslangen Lernen gewürdigt.

Sitzungen

13. Februar, 10. April, 11. Juni, 14. August, 9. Oktober, 14. Dezember

2.3. Delegation Lehre

Seit 2013 nahm die CRUS im Rahmen einer delegierten Aufgabe der SUK die Koordination und das Monitoring der Lehre an den Schweizer Universitäten wahr.² Der Fokus der Tätigkeiten lag auf der Weiterentwicklung und Verbesserung inhaltlicher Aspekte der Studienreform. Instrumente dazu bildeten der im Zweijahresrhythmus publizierte Monitoringbericht, Tagungen und Workshops für den Austausch von *good practices* sowie die gemeinsame Aufarbeitung relevanter Themen.

Die Delegation Lehre der CRUS, die im Berichtsjahr unter der Leitung von Rektor Prof. Dr. Guido Vergauwen stand, zeichnete für die Arbeiten verantwortlich. Durchgeführt wurden sie durch die Koordination Lehre im Generalsekretariat der CRUS.

Themen und Projekte

Im Jahr 2014 bildete die **weitere Ausgestaltung der Prioritäten 2012–2015/16 im Bereich Lehre der CRUS** einen Schwerpunkt der Beschäftigung. Namentlich stellte die Delegation Lehre den

² Es handelt sich dabei um eine Weiterführung von Aufgaben, die zuvor als Teil des Kooperationsprojekts „Bologna: Koordination und Instrumente“ wahrgenommen worden sind.

Entwurf zum Positionspapier zum universitären Bachelor fertig,³ der von der CRUS an der *séance de réflexion* genehmigt und anschliessend publiziert worden ist.

Einen weiteren Schwerpunkt im Berichtsjahr bildete der Schlussbericht 2012–14 zum Bologna-Monitoring der CRUS, der die Arbeiten der Berichtsperiode zusammenfasst.⁴ Mit Blick auf das Inkrafttreten des HFKG diskutierte die Delegation Lehre darüber hinaus mögliche gemeinsame Themen aller drei Hochschultypen.

Ferner wurde die **Referenzdatenbank uni-programme.ch** mit Informationen zum Studienangebot der Schweizer Universitäten im Berichtsjahr inhaltlich und formal überarbeitet, um ab 2015 unter der neuen URL studyprogrammes.ch als Datenbank für das Studienangebot aller Schweizer Hochschulen fungieren zu können.

Sitzungen

19. Februar, 18. Juni, 1. Oktober

Zugehörige Organe

Das **Netzwerk Lehre** stand unter der Leitung des Delegierten Lehre der CRUS. Zu den Mitgliedern zählten die Vizerektorinnen und Vizerektoren Lehre sowie die entsprechenden Fachpersonen aller Universitäten, Vertretungen der Studierenden sowie Vertretungen der Partnerkonferenzen und Partnerorganisationen. Anlässlich der letzten Jahressitzung des Netzwerks am 3. Dezember wurden unter dem Titel „Prozesse der Curricula-Entwicklung“ verschiedene institutionelle Vorgehensweisen vorgestellt und diskutiert.

Die **AG Koordination Lehre**, der mehrere Fachpersonen aus Schweizer Universitäten sowie Vertreter und Vertreterinnen der Studierenden angehörten, traf sich unter der Leitung der Koordination Lehre der CRUS zu einer abschliessenden Kurzretraite in der Villa Hatt in Zürich, um die Themen der letzten Jahre Revue passieren zu lassen und auf ihr Potenzial und ihre Aktualität hin zu prüfen.

Der Pool **nationaler Bologna-Experten** umfasste je eine Vertretung pro Universität und der beiden Partnerkonferenzen KFH und COHEP sowie zwei Studierende. Im Berichtsjahr waren die Bologna-Experten zusammen mit der Koordination Lehre der CRUS mit der Vorbereitung eines Workshops an der EPFL zum Thema Workload beschäftigt. Der Workshop musste schliesslich wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Das **Qualitätsnetzwerk** stand unter der Leitung von Prof. Dr. Jacques Lanarès, Vizerektor der Université de Lausanne und Mitglied der Delegation Qualität der CRUS. Es setzte sich aus Vertretungen aller Universitäten, des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) sowie der CRUS zusammen. Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen statt, in deren Zentrum die Akkreditierungsrichtlinien nach HFKG, die Quality Audits sowie ein Ausblick auf die Tätigkeiten unter [swissuniversities](http://www.swissuniversities.ch) standen.

Veranstaltungen

- Retraite der AG Koordination Lehre, 8./9. Juli, Villa Hatt, Zürich: „Revision Castasegna 2009–13 – Potenzial und Aktualität der Themen“. Gäste: Dr. Thomas Hildbrand, ZHE-Zürich; Michèle Graf, Generalsekretariat KFH.

2.4. Delegation Forschung

Die Delegation Forschung befasste sich mit forschungspolitischen Fragestellungen vor dem Hintergrund der Bedürfnisse und Zielsetzungen der Universitäten. Neben ausgewählten Rektoren

³ Positionspapier zum universitären Bachelor, von der CRUS am 3. Juli 2014 verabschiedet.
http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Referenzdokumente/140703_bachelor_DE.pdf

⁴ Bologna-Monitoring, Schlussbericht 2012–14,
http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Referenzdokumente/Bologna_Monitoring_12-14.pdf

und Präsidenten der universitären Hochschulen hatten je eine Vertretung von SNF, Schweizerischem Wissenschafts- und Innovationsrat (SWIR) und KFH Einsitz. Die Delegation Forschung hat sich im 2014 unter dem Vorsitz von Präsident Prof. Dr. Piero Martinoli zu vier Sitzungen getroffen, eine weitere Sitzung wurde auf dem Korrespondenzweg abgehalten.

Themen und Projekte

2014 stand ganz im Zeichen der **Vorbereitung künftiger Arbeiten**: So hat sich die Delegation einerseits mit der künftigen hochschultypenübergreifenden Delegation Forschung befasst, die ab 2015 im Rahmen von swissuniversities ihre Arbeit aufnehmen wird und sich zu deren Funktion und Zusammensetzung geäußert. Als verantwortliches Organ für die Begleitung des SUK-Programms 2013-2016 P-1 „Doktoratsprogramme“ hat die Delegation Forschung ferner bei der Vorbereitung des Nachfolgeprojekts 2017-2020 mitgewirkt. Sie hat die Eckwerte des Projekts definiert und kritische Überlegungen zur geplanten Förderung von Doktoratsprogrammen in Kooperation zwischen universitären Hochschulen und Fach- und Pädagogischen Hochschulen eingebracht.

Ferner hat die Delegation Forschung auch im 2014 mit einer Reihe von **Gästen** forschungspolitische Fragen diskutiert.

So hat die Delegation am 16. Januar mit Prof. Dr. Paul Schubert, Präsident der Abteilung I Geistes- und Sozialwissenschaften des Forschungsrates des SNF, und Dr. Ingrid Kissling-Näf, Leiterin der Abteilung I des SNF, mögliche Massnahmen für eine erhöhte Beteiligung Forschender der Geistes- und Sozialwissenschaften bei den Ausschreibungen des European Research Councils diskutiert. Sie hat ferner zu einem Vorschlag des SNF für eine Entlastung von Lehrverpflichtungen für SNF-Gesuchstellende Stellung genommen.

Nach dem Ausschluss der Schweiz aus den Forschungs- und Bildungsprogrammen der EU als Konsequenz der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat die Delegation Forschung am 13. März Jürg Burri, Vizedirektor SBFI, und Philipp Langer, Leiter EU-Rahmenprogramme SBFI, empfangen. Sie hat sich über die vom SBFI angedachten Übergangsmassnahmen informiert und zu Umsetzungsfragen Stellung genommen.

Die Delegation Forschung hat sich im Berichtsjahr ferner mit einer Reihe weiterer Fragen beschäftigt. Sie hat unter anderem die Resultate einer Umfrage unter den Universitäten zu den reglementarischen Bestimmungen für das wissenschaftliche Personal zur Kenntnis genommen, die als Grundlage für künftige Diskussionen mit dem SNF rund um die Salärpolitik für junge Dozierende / Forschende dienen kann.

Sitzungen

16. Januar, 13. März, 4. September, 6. November sowie eine Sitzung auf dem Korrespondenzweg mit Versand am 23. Mai

2.5. Delegation Qualität

Die Delegation Qualität befasste sich mit Fragen rund um die Qualität. Nach Abschluss des Kooperations- und Innovationsprojekts 2008-2011/2012 B-05 „Mesurer les performances de la recherche“ zeichnete sie ab 2013 für dessen Nachfolge, das SUK-Programm 2013-2016 P-3 „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ verantwortlich. Die Steuerung dieses Programms nahm sie in einer erweiterten Form mit zwei internationalen Expertinnen im Bereich der Forschungsevaluation wahr.

Im 2014 tagte die Delegation Qualität unter dem Vorsitz von Rektorin Prof. Dr. Martine Rahier.

Themen und Projekte

Im 2014 hat die Delegation Qualität im Rahmen des Programms P-3 „**Performances de la recherche en sciences humaines et sociales**“ die im Vorjahr festgesetzten Prioritäten weiterverfolgt. Insbesondere hat sie einen wissenschaftlichen Koordinator für das Programm rekrutiert. Neben der Betreuung des Spezialistennetzwerks des Programms war dieser wesentlich an der Planung und Durchführung der ersten nationalen Konferenz am 31. Oktober 2014 beteiligt, welche als weiterer Meilenstein des Programms betrachtet werden kann. Einerseits wurde die Konferenz für eine Standortbestimmung und Präsentation der bisherigen Ergebnisse genutzt. Andererseits bot sie die Gelegenheit, Inputs für die Abschlussphase des Programms zu sammeln,

wo der Fokus auf der Implementierung und Adaptation von Evaluationsansätzen liegen soll. Die Delegation Qualität hatte deshalb bereits 2013 beschlossen, entsprechende Projekte mit Fördermitteln zu unterstützen. 2014 wurden die diesbezüglichen Finanzierungsmodalitäten definiert.

Die Delegation Qualität hat die Arbeiten zur **Vorbereitung der Akkreditierungsrichtlinien** gemäss HFKG weiterverfolgt und dabei an der Vernehmlassung teilgenommen. Dabei hat sie die Linie weiterverfolgt, wonach die Richtlinien wie im Gesetz vorgesehen auf das Qualitätssicherungssystem zu beziehen sind und den Aufgaben und Strategien der Institutionen Rechnung tragen sollen.

Darüber hinaus hat sich die Delegation Qualität mit Themen internationaler Reichweite wie den Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG), der San Francisco Declaration on Research Assessment (DORA) oder dem Ranking-Instrument U-Multirank beschäftigt.

Die Delegation Qualität war auch an den Vorbereitungsarbeiten zur Bildung der swissuniversities-Delegation „Qualität und Akkreditierung“ beteiligt und sorgte für die Dossierübergabe. Im Bereich Qualität sind auch unter swissuniversities verschiedene Themen weiterzuverfolgen, insbesondere die Arbeiten zu den Akkreditierungsrichtlinien. Des Weiteren gilt es auch, Themen wie die Qualifikation von akademischem Personal, die Evolution von Bildungssystemen oder private Universitäten aufzugreifen. Schliesslich wird auch die Steuerung des Programms P-3 in diesem Rahmen gewährleistet werden.

Sitzungen

Telefonkonferenzen: 18. Februar, 15. April

Sitzungen: 5. Juni und 30. Oktober (Sitzungen der Delegation Qualität, jeweils gefolgt von einer Sitzung der um zwei internationale Expertinnen erweiterten Delegation)

Zugehörige Organe

Das **Spezialistennetzwerk** für das Programm „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ setzt sich zusammen aus den für Forschungsevaluation verantwortlichen Personen der Universitäten sowie aus denjenigen Personen, die für die Initiativen des Projekts verantwortlich zeichnen (mehr dazu unter Kapitel 3.3).

Das **Netzwerk Qualität** (mehr dazu unter „zugehörige Organe“ in Kapitel 2.3).

2.6. Kommission für Planung und Koordination der CRUS (CPC-CRUS)

Die CPC-CRUS befasste sich mit allen Aspekten, welche die universitäre Planung betreffen, und stellte die Koordination zwischen den Universitäten sicher. Sie setzte sich aus für Planung, Finanzen und Infrastrukturen verantwortlichen Personen der Universitäten zusammen, darunter Rektorinnen und Rektoren, Vizerektorinnen und Vizerektoren sowie VerwaltungsdirektorInnen. Die CPC-CRUS hat sich im 2014 unter dem Vorsitz von Rektor Prof. Dr. Dominique Arlettaz zu fünf Sitzungen getroffen.

Themen und Projekte

Der Schwerpunkt der CPC-CRUS lag im Berichtsjahr auf der **Fertigstellung der Strategischen Planung 2017-2020 der Schweizer Universitäten** bis Ende 2014.⁵ Die im Auftrag der SUK erarbeitete Planung definiert die gemeinsamen Ziele der universitären Hochschulen, nennt die zu treffenden Massnahmen und formuliert den Bedarf an Bundesmitteln. Die Prioritäten für diese Periode liegen bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen sowie dem Zugang zur wissenschaftlichen Information.

⁵ Strategische Planung 2017-2020 der Schweizer Universitäten, verabschiedet durch den Vorstand der CRUS am 10. Dezember 2014, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammer_UH/Strategische_Planung_17-20_CRUS_deutsch-210115.pdf

Andererseits entwickelte die CPC-CRUS Vorschläge, wie eine gesamtschweizerische hochschulpolitische Koordination und Aufgabenteilung in besonders kostenintensiven Bereichen nach HFKG aussehen könnte.⁶ Ab 2015 werden die vorgeschlagenen Bereiche Teilchen- und Astroteilchenphysik, Hochleistungsrechnen, Zugang zur wissenschaftlichen Information, Bioimaging und Tierhaltungen swissuniversities unterbreitet.

Sitzungen

30. Januar, 3. April, 17. Juni, 2. Oktober, 11. November

Zugehörige Organe

Im Berichtsjahr gründete die CRUS das **Swiss Animal Facilities Network (SAFN)**. Es besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Schweizer Universitäten mit Tierhaltungen sowie den beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Das Strategic Board, präsidiert durch Vizerektor Prof. Dr. Christian Leumann, Universität Bern, hat sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung getroffen. Dem Executive Board steht Dr. Xavier Warot, EPF Lausanne vor. Das Executive Board traf sich 2014 zu vier Sitzungen.

Die Mission des Netzwerks ist die stärkere Vernetzung der Hochschulen im Bereich Tierhaltungen und eine grössere Abstimmung in diversen Bereichen wie Kommunikation, Animal Health Monitoring und gemeinsame – oder gegebenenfalls sogar zentralisierte – Services. Diese Bereiche werden von spezifischen Arbeitsgruppen bearbeitet. Das SAFN pflegt den Kontakt zu relevanten Partnerorganisationen.

2.7. Kommission für Zulassung und Äquivalenzen (KZA)

Die KZA widmete sich Berichtsjahr wiederum dem Ziel, die Zulassungsbedingungen für ein Studium an einer Universität zu harmonisieren und weitere Fragen und Probleme der Anerkennung zu diskutieren und einer gemeinsamen Lösung zuzuführen. Sie setzte sich aus den Leitungen der Zulassungsstellen der zwölf Universitäten zusammen. Im 2014 traf sich die KZA unter dem Vorsitz von Carine Rüssmann, Université de Lausanne, zu fünf regulären Sitzungen. Eine weitere Sitzung betraf nur die Universitäten, die das Medizinstudium anbieten.

Themen und Projekte

Ein Schwerpunkt der Arbeiten der KZA lag auf der **Anerkennung ausländischer Reifezeugnisse**: Im Oktober wurden diese für sämtliche Länder im Hinblick auf Schuldauer und Fächerkanon überprüft und die **Zulassungsbedingungen der Universitäten** für das kommende Studienjahr entsprechend angepasst. Wiederkehrendes Thema war das *Baccalauréat français* sowie die neuen italienischen Maturitätszeugnisse.

Im weiteren befasste sich die KZA mit der Problematik von ausländischen Reifezeugnissen, die an einer privaten, nicht-anerkannten Schule in der Schweiz vorbereitet wurden, mit der Anerkennung von Nichtschülerreifezeugnissen und diskutierte schliesslich die Zulassung zum Masterstudium mit einem Bachelor, der zwei Studienrichtungen zugeordnet ist.

Sitzungen

25. Februar, 29. April, 24. Juni, 21. Oktober, 18. November (mit anschliessender Sitzung der Universitäten, die das Medizinstudium anbieten)

Veranstaltungen

- Workshop vom 25. November, organisiert durch das Swiss ENIC (European Network of National Information Centres on Academic Recognition and Mobility). Der Workshop stand sämtlichen Universitätsangehörigen offen und diente insbesondere dem Erfahrungsaustausch der mit Anerkennung und Zulassung betrauten Personen. Majka Drewitz, ECE® Educational Credential

⁶ Das HFKG nennt in Art. 1d das Ziel der gesamtschweizerischen hochschulpolitischen Koordination und der „Aufgabenteilung in besonders kostenintensiven Bereichen“. Diese werden vom Hochschulrat auf Antrag der Rektorenkonferenz bestimmt.

Evaluators, referierte über die Bildungssysteme von Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Mexiko und beantwortete Fragen zu Anerkennung und Zulassung.

2.8. Prüfungskommission ECUS (Ergänzungsprüfung der Schweizer Universitäten)

Die von der CRUS 2012 ins Leben gerufene Ergänzungsprüfung der Schweizer Universitäten für Studierende mit einem ausländischen Reifezeugnis wird von der Zürcher Maturitätsschule für Erwachsene (KME) und vom Collège pour adultes Alice-Rivaz (COPAD) in Genf durchgeführt. Die Prüfungskommission setzt sich zusammen aus je einem Vertreter der zehn kantonalen Universitäten und vier Gymnasialrektoren. Im Berichtsjahr stand sie unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Alain Kamber, Université de Neuchâtel.

Themen und Projekte

Die Prüfungskommission legte wie bereits im Vorjahr die **Prüfungsanforderungen** fest und war dafür besorgt, dass die Zulassung zur Prüfung und deren Durchführung gemäss dem von der CRUS erlassenen Reglement erfolgt.

Sitzung

19. November

2.9. Konferenz für Hochschulmedizin (KfHM)

Die KfHM bezweckte die Stärkung landesweiter Koordination und Kooperation auf dem Gebiet der Hochschulmedizin mit einem Fokus auf Lehre und (klinischer) Forschung der fünf Medizinischen Fakultäten der Schweiz.

Ihr gehörten die Rektoren der Universitäten mit Medizinischen Fakultäten, deren Dekane oder Dekaninnen sowie die Direktoren oder Direktorinnen der verbundenen Universitätsspitäler an. Die KfHM hat sich im Berichtsjahr unter dem Vorsitz von Rektor Prof. Dr. Martin Täuber zu zwei Sitzungen getroffen.

Themen und Projekte

Die KfHM führte auch 2014 **Diskussionen im Bereich der universitären Hochschulmedizin**, und hat sich dort mit den aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Plattform „Zukunft ärztliche Bildung“ des Bundesamts für Gesundheit (BAG) beschäftigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die geplanten Projekte im Bereich der Medizin unter Beteiligung der CRUS, insbesondere die Erhöhung der Abschlusskapazitäten in der Humanmedizin, bspw. im Zusammenhang mit dem geplanten Masterstudiengang in Humanmedizin an der Università della Svizzera italiana. Die Universitäten wollen sich künftig jedoch auch in den Bereichen „Learning Health System“ und „Systems Medicine – Personalized Health“ engagieren.

Aus den einzelnen Universitäten wurden an den beiden Sitzungen verschiedene Themen vorgebracht, beispielsweise die Finanzierung von **Clinical Trial Units** oder die **Vereinbarung von FMH-Ausbildung und Forschungskarriere**. Darüber hinaus wurde die Gelegenheit genutzt, sich die neusten Entwicklungen im **Sanitätsdienst der Armee** vom verantwortlichen Oberfeldarzt der Armee vorstellen zu lassen und diesbezügliche Perspektiven zu diskutieren.

Die künftigen Aktivitäten im Bereich Medizin und Gesundheit unter dem Dach von swissuniversities nahmen an den beiden Sitzungen 2014 der KfHM eine zentrale Rolle ein. Dabei soll insbesondere der Austausch mit den Partnerinstitutionen im Gesundheitsbereich weitergepflegt und intensiviert werden.

Sitzungen

11. Juni, 19. November

3. Programme, Mandate und Aufgaben

3.1. SUK-Programm P-1 „Doktoratsprogramme“ (2013-2016)

Mission und Zielsetzungen

Das von der SUK geförderte Programm „Doktoratsprogramme“⁷ verfolgt das Ziel, die Doktoratsausbildung an den Schweizer Universitäten zu stärken. Dazu werden im Rahmen des SUK-Programms jährlich Mittel an die Universitäten für die Schaffung, die Entwicklung und den Betrieb interuniversitärer Doktoratsprogramme verteilt, die sich unter anderem durch eine strukturierte Betreuung auszeichnen. Das Programm bildet ferner den Rahmen für den Aufbau eines Schweizerischen Doktoratsprogramms in Fachdidaktik.

Für die Jahre 2013 bis 2016 stehen insgesamt CHF 23'456'000.— projektgebundene Beiträge nach Universitätsförderungsgesetz (UFG) sowie CHF 3 Mio. des ETH-Rats zur Verfügung.

Aktivitäten und Resultate

Für das Programm standen im 2014 projektgebundene Beiträge nach UFG in der Höhe von CHF 5'456'000.— und Mittel des ETH-Rats in der Höhe von CHF 698'309.— zur Verfügung. Entsprechend dem zugrunde liegenden Programmantrag hat die CRUS den Grossteil dieser Mittel – rund CHF 5'988'000.— nach einem Schlüssel an die Universitäten und ETH verteilt, der sich aus einem Fixanteil sowie aus einem variablen Anteil, berechnet aufgrund der Anzahl Doktorierender und der Anzahl Doktorate, zusammensetzt.

Die Universitäten haben diese Mittel aufgrund interner Auswahlverfahren für die **Finanzierung einer Vielzahl interuniversitärer Aktivitäten** eingesetzt, die universitäre Ausbildungs- und Betreuungsstrukturen in idealer Weise ergänzen. CHF 134'812.— dienten dem **Aufbau eines Schweizerischen Doktoratsprogramms in Fachdidaktik**. CHF 31'250.— standen schliesslich für die Verwaltung des Programms im Generalsekretariat der CRUS zur Verfügung.

Die CRUS hat im ersten Quartal 2014 ferner das Reporting 2013 erstellt, das Aufschluss über die Mittelverwendung 2013 durch die Universitäten und ETH sowie über die Zielerreichung gibt, und dieses am 4. April dem SBFI, der SUK und dem ETH-Rat vorgelegt. In Ergänzung zu diesem Bericht hat das Generalsekretariat der CRUS eine Synthese der Reportings der einzelnen interuniversitären Programme und Aktivitäten erstellt, die die Universitäten und ETH mit den Mitteln des Programms gefördert haben. Schliesslich stand im Berichtsjahr die Konzeption des Nachfolgeprojekts 2017-2020 im Zentrum der Arbeiten – dieses wird die groben Leitlinien des derzeit laufenden Programms übernehmen, gleichzeitig jedoch bestimmte neue Foci setzen.

Organisation, Führung und Verwaltung

Die CRUS zeichnete für die Steuerung und Verwaltung des Programms P-1 verantwortlich. Diese Funktion nahm sie im 2014 im Rahmen ihrer Plenarversammlung und ihrer Organe (Delegation Forschung, Vorstand) wahr. Unterstützt wurde sie durch den Programmleiter und die Programmkoordinatorin im Generalsekretariat der CRUS.

Die Umsetzung des Programms erfolgte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Stellen in den einzelnen Universitäten.

Die Arbeiten des von der CRUS und der COHEP gemeinsam getragenen Schweizerischen Doktoratsprogramms in Fachdidaktik wurden von einem Steuerungsausschuss begleitet, der bis Ende Juni 2014 unter der Leitung von Dr. Johannes Flury, Präsident der COHEP, sowie anschliessend unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Eriksson-Hotz, Rektorin PH Zug, stand und sich aus Vertretern der CRUS, der COHEP und der KFH zusammensetzte. Das Programm wurde durch einen Ausschuss unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Dr. Andrea Bertschi Kaufmann, Pädagogische Hochschule FHNW und Prof. Dr. Bernard Schneuwly, Université de Genève geführt.

⁷ Informationen zum Programm finden sich unter: <http://www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/suk-p-1-doktoratsprogramme>

Veranstaltungen

- Workshop mit den für die Umsetzung des SUK-Programms verantwortlichen Personen an den Universitäten, 18. November 2014, an der Universität Bern. Der Workshop diente der Vorbereitung der Reportings, der Diskussion offener Fragen zur Umsetzung des Programms sowie einer ersten Information über das Nachfolgeprojekt 2017-2020.

3.2. SUK-Programm P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“ (2013-2016)

Aufgaben und Zielsetzung

Das SUK-Programm P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“ (2013-2016) verfolgt langfristig das Ziel, für Forschende, Lehrende und Studierende der Schweizer Hochschulen ein optimales Umfeld für die Nutzung sämtlicher Formen von wissenschaftlicher Information zu schaffen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Das Programm geht von den Bedürfnissen der Forschenden, Studierenden und Lehrenden aus, um seine *Services* optimal und unter Nutzung modernster Technologien auf diese auszurichten, wobei rechtliche Rahmenbedingungen hinsichtlich Zugangsberechtigungen oder Datenschutz sowie die beschränkten finanziellen Mittel der Hochschulen berücksichtigt werden müssen.

Aktivitäten und Resultate

Die bereits im 2013 gestarteten Aktivitäten des Programms wurden im 2014 wie vorgesehen fortgesetzt.

Nach ihrer Genehmigung durch die SUK wurde die nationale Strategie „Bündelung der Kräfte in der wissenschaftlichen Information“ publiziert; ebenso wurde das „White Paper for a Swiss Information Provisioning and Processing Infrastructure 2020“ fertig gestellt⁸.

Das Programm hat zwei Ausschreibungen lanciert. Die 42 eingereichten Vorschläge der ersten Ausschreibung (beantragt wurden insgesamt CHF 44.7 Mio.) und die 15 Vorschläge der zweiten Ausschreibung (beantragt wurden insgesamt CHF 17.7 Mio.) wurden durch ein eigens eingerichtetes Expertenpanel evaluiert. Basierend auf der Empfehlung dieses Expertenpanels hat der Lenkungsausschuss **für die erste Ausschreibung insgesamt CHF 4.6 Mio. für die Finanzierung von fünf Projekten gesprochen** (Swiss-edu-ID, SCALE, OED@CH, swissBib et linked.swissbib.ch). Er bewilligte ferner CHF 0.42 Mio. für die Vorbereitung von drei prioritär beurteilten Projekten (eScience Team, DLCM und Nationallizenzen) für die Eingabe eines definitiven Projekts im Rahmen einer späteren Ausschreibung. Für die **zweite Ausschreibung** hat der Lenkungsausschuss – wiederum aufgrund der Empfehlung des Expertenpanels – **eine Finanzierung von insgesamt CHF 15.6 Mio. für sieben Projekte** gesprochen (Nationallizenzen, SYMPHONY, Nel-CH, Geodata4SwissEDU, Data Analysis Services, Train 2 Dacar und eScience Coordination Team); CHF 0.2 Mio. hat er für die Vorbereitung eines prioritär beurteilten Projekts (DICE+) im Hinblick auf die definitive Projekteingabe anlässlich einer späteren Ausschreibung bewilligt.

Der Lenkungsausschuss hat schliesslich seine strategischen Überlegungen zur Digitalisierung fortgesetzt und sich der Frage der langfristigen Koordination von Infrastrukturen und Dienstleistungen rund um die wissenschaftliche Information gewidmet. Die Überlegungen zur Organisation, die im 2015 weitergeführt werden, haben in einer Projektskizze für die Weiterführung des Programms in den Jahren 2017-2020 Eingang gefunden, die im Dezember der SUK und dem Fachhochschulrat vorgelegt wurden.

Das Programm war im 2014 mit projektgebundenen Beiträgen gemäss UFG in der Höhe von CHF 8'694'000.— und mit projektgebundenen Beiträgen des ETH-Rats in der Höhe von CHF 1'750'000.— dotiert.

⁸ Die beiden Dokumente sowie weitere Informationen über das Programm sind einsehbar unter: <http://www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/suk-p-2-wissensch-information-zugang-verarbeitung-speicherung/>

Nebst der Finanzierung der Projekte der ersten Ausschreibung haben es die Mittel insbesondere erlaubt, die Weiterführung von im 2013 unterstützten Projekten zu finanzieren: E-lib.ch (CHF 50'000.—), E-codices (497'126.—) und Kooperative Speicherbibliothek Schweiz (CHF 260'000.—).

Organisation und Führung

Das Programm steht unter der strategischen Verantwortung eines Lenkungsausschusses, der durch die CRUS gewählt wurde und durch Rektor Prof. Dr. Martin Täuber präsiert wird. Die CRUS hat den Lenkungsausschuss im 2014 um zwei weitere Mitglieder erweitert.

Die Programmleitung, unterstützt durch einen Projektleiter, kümmert sich um die Umsetzung des Programms.

Die Verwaltung des Programms, insbesondere die Abwicklung der Mittelzusprachen und die Organisation der Sitzungen des Lenkungsausschusses, wurde durch das Generalsekretariat der CRUS sichergestellt.

Veranstaltungen

Informationsveranstaltungen des Programms fanden statt:

- am 11. September in Lausanne,
- am 25. September in Bern und
- am 26. November in Lugano.

3.3. SUK-Programm P-3 „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ (2013-2016)

Mission und Zielsetzung

Das von der SUK geförderte Programm⁹ ist die Nachfolge des per 30. Juni 2013 abgeschlossenen Kooperations- und Innovationsprojekts B-05 „Mesurer les performances de la recherche“ (2008-2011/2012).¹⁰ Wie bereits sein Vorgänger verfolgt das Programm das Ziel, den Schweizer Universitäten adäquate Instrumente zur Evaluation von Forschungsleistungen zur Verfügung zu stellen. Der Fokus der aktuellen Programmperiode liegt auf Instrumenten, die es erlauben, Forschungsleistungen sichtbar zu machen und damit für die Universitäten und Fakultäten zusätzlichen Nutzen zu generieren.

Das Programm wird in der Periode 2013-2016 mit projektgebundenen Beiträgen nach UFG in der Höhe von knapp CHF 4.5 Mio. unterstützt.

Aktivitäten und Resultate

Im Herbst 2012 und im Februar 2013 waren zwei Ausschreibungen zur Finanzierung sogenannter Initiativen erfolgt, welche Ansätze entwickeln sollen, um **Aspekte der Forschung zu vergleichen oder zu visualisieren, die mit herkömmlichen Instrumenten nicht erfasst werden**. Die erweiterte Delegation Qualität hatte insgesamt sieben Projekte gutgeheissen:

- Developing indicators for the usage of research in Communication Sciences. Testing the productive interactions approach
- Der Wertbeitrag betriebswirtschaftlicher Forschung in Praxis und Gesellschaft
- Scientometrics 2.0: Wissenschaftliche Reputation und Vernetzung

⁹ Informationen zum Programm und zu den einzelnen Initiativen finden sich unter <http://www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/suk-p-3-performances-de-la-recherche-en-sciences-humaines-et-sociales/>

¹⁰ Projet de coopération et d'innovation 2008-2011/2012 „Mesurer les performances de la recherche“ (PCI B-05) , Rapport final, Version du 25 octobre 2013, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/FR/UH/SUK_P-3/Rapport_final_B-05_251013.pdf, nur in f

- Forschungsevaluation in der Rechtswissenschaft
- Ressourcen-basiertes Instrument zur Abbildung geisteswissenschaftlicher Forschung am Beispiel der Theologie
- Cartographier les réseaux de recherche. Interactions et partenariats en sciences humaines et sociales
- National vergleichbare Daten für die Darstellung und Beurteilung von Forschungsleistungen

Sowohl die Delegation Qualität als auch das Spezialisten-Netzwerk widmeten sich im 2014 der Weiterverfolgung der 2013 gesetzten Prioritäten für die Fortsetzung des Programms. Dabei standen die Anstellung eines wissenschaftlichen Koordinators für das Programm und die Organisation einer nationalen Konferenz im Fokus. In den verbleibenden zwei Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung der entwickelten Instrumente und deren Transfer in neue institutionelle und disziplinspezifische Kontexte.

Organisation, Führung und Verwaltung

Die Steuerung des Programms oblag der von Rektorin Prof. Dr. Martine Rahier präsierten Delegation Qualität der CRUS, die sich neben ihren regulären Sitzungen auch in einer um zwei ausländische Expertinnen erweiterten Konstellation getroffen hat.

Die Mitglieder des Spezialisten-Netzwerks, einer während des Projekts B-05 etablierten Austauschplattform, trafen sich im Berichtsjahr viermal zu Workshops, im Rahmen derer die Fortschritte und Ergebnisse einzelner Initiativen präsentiert, Erfahrungen ausgetauscht und Inputs von externen Gästen aufgegriffen wurden. Diese Form des Austauschs wird auch unter swissuniversities weitergeführt; ebenso wird weiterhin ein Organ unter Einbezug ausländischer Expertinnen und Experten mit der Steuerung betraut sein.

Veranstaltung

- „Forschung sichtbar machen: Methoden – Perspektiven“, 31. Oktober 2014 an der Universität Freiburg. Erste nationale Konferenz des Programms P-3.

3.4. SUK-Programm P-4 „Chancengleichheit von Frau und Mann an Universitäten / Gender Studies“ (2013-2016)

Mission und Zielsetzungen

Das von der SUK geförderte Programm hat zum Ziel, bis zum Jahr 2016 die Chancengleichheit von Frau und Mann an den Universitäten in Organisation, Lehre, Nachwuchsförderung und Forschung zu verankern und die Geschlechterforschung in Lehre und Forschung nachhaltig zu etablieren. Das Programm ist die Nachfolge des Bundesprogramms Chancengleichheit 2008-2011/2012 und beinhaltet zwei Teilprogramme.

Das Teilprogramm Chancengleichheit (TPC) soll wesentliche Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter erzielen. Dies bedingt angemessene Personal- und Finanzressourcen und eine strukturelle Verankerung der Chancengleichheit in Budgetierung, Mehrjahresplanung und Entscheidungsprozessen der Universitäten. Das Teilprogramm Gender Studies (TPG) strebt eine nachhaltige Etablierung der Geschlechterforschung an den Schweizer Hochschulen und deren Gleichstellung mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen an. Ausserdem soll das bestehende gesamtschweizerische Gender Netzwerk konsolidiert werden.

In der Periode 2013-2016 stehen für das Programm projektgebundene Beiträge nach UFG in der Höhe von CHF 13'740'000.— zur Verfügung.

Aktivitäten und Resultate

Im 2014 standen für P-4 projektgebundene Beiträge nach UFG in der Höhe von CHF 3'400'000.— zur Verfügung. Entsprechend dem zugrunde liegenden Programmantrag hat die CRUS den Grossteil dieser Mittel im Teilprogramm Chancengleichheit in der Höhe von CHF 2'183'216.— nach einem Schlüssel an die Universitäten verteilt, der sich aus einem Fixanteil sowie aus einem variablen Anteil zusammensetzt. Letzterer berechnet sich aufgrund der Anzahl Studierender, Doktorierender und der Anzahl Doktorate von Frauen.

Die Universitäten haben diese Mittel für die **Umsetzung ihrer universitären Aktionspläne**¹¹ eingesetzt. Diese definieren zugeschnittene Massnahmen, um die Chancengleichheit institutionell zu verankern und den Frauenanteil bei den Professuren und in den Leitungs- und Entscheidungsgremien zu erhöhen.¹² CHF 791'713.— dienten der Realisierung einer Reihe von Teilprojekten an den einzelnen Universitäten im Rahmen des Teilprogramms Gender Studies (Universitäten und Gender Campus) zur **Etablierung der Geschlechterforschung**. Für die Verwaltung, Veranstaltungen, Monitoring des Gesamtprogramms sowie des Teilprogramms Chancengleichheit im Generalsekretariat der CRUS standen CHF 255'171.—, für die Verwaltung und nationale Projekte im Teilprogramm Gender Studies CHF 179'714.— zur Verfügung.

Die CRUS hat im 2014 das Reporting 2013 für das SUK-Programm P-4 „Chancengleichheit / Gender Studies“ erstellt, das Aufschluss über die Verwendung der Mittel 2013 gibt, und dieses am 31. März 2014 dem SBFI und der SUK vorgelegt. Die Mittel für die Aktionspläne wurden zu 53% ausgeschöpft. Mehrere Punkte haben die Verwendung der Mittel beeinflusst, darunter die Verlängerung der Vorgängerperiode 2008-11/12 bis Mitte 2013 und die degressive Ausgestaltung der Periode 13-16. Der Eigenmittelanteil betrug für alle universitären Hochschulen zusammen durchschnittlich 70%. Das Reporting 2013 zeigt unter anderem auch die Entwicklung des Frauenanteils auf der Stufe Professur auf (Monitoring 2013/14) und gibt Aufschluss darüber, welche der möglichen Handlungsfelder der Aktionspläne an welcher universitären Hochschule bearbeitet worden sind. Es zeigt beispielsweise auf, dass die Universität Zürich diverse fakultäre Projekte mit Begleitforschung weiterentwickelt hat, die spannende Resultate erwarten lassen. Eine detailliertere Abfrage zu den Milestones und Massnahmen wird im Rahmen des Zwischenberichts (Reporting 2014) erfolgen. Dazu wurde bereits im Sommer 2014 eine Umfrage an die universitären Hochschulen verschickt. In Zusammenarbeit mit dem SBFI ist ein Synthesebericht¹³ zu den beiden Bundesprogrammen Chancengleichheit mit Ausblick auf die Periode 2017-2020 und die mögliche Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen erstellt worden. Diese Erhebungen dienen auch dem FP7-Projekt GENDER-NET¹⁴, für das die Schweiz das Workpackage 2 zusammen mit Norwegen leitet.

Wichtige Arbeiten im 2014 waren schliesslich die Erarbeitung einer Projektskizze Chancengleichheit (Finanzierung im Rahmen der projektgebundenen Beiträge nach HFKG) durch die entsprechende Koordinationsgruppe von swissuniversities sowie die Vorbereitung der künftigen Delegation Diversity, die im Rahmen von swissuniversities ihre Arbeit aufnehmen wird.

Organisation, Führung und Verwaltung

Die CRUS zeichnete für die Steuerung und Verwaltung des Programms P-4 verantwortlich. Diese Funktion nahm sie im 2014 im Rahmen ihrer Plenarversammlung und ihrer Organe, dem Präsidium P-4 unter der Leitung von Vizerektorin Prof. Dr. Doris Wastl-Walter, Universität Bern und den Teilprogrammleitungen wahr. Die Teilprogrammleitung Chancengleichheit TPC hat sich unter der Leitung von Vizerektor Prof. Dr. Yves Flückiger, Université de Genève zu fünf Sitzungen getroffen, die Teilprogrammleitung Gender Studies TPG unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Maihofer, Universität Basel zu zwei Sitzungen. Unterstützt wurde die CRUS dabei durch die Programmkoordination P-4 und TPC im Generalsekretariat der CRUS sowie die Teilprogrammkoordination TPG an der Universität Basel.

Die Umsetzung des Programms und seiner Teilprogramme erfolgte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in den einzelnen Universitäten.

¹¹ Die Aktionspläne sind einsehbar unter: <http://www.swissuniversities.ch/de/themen/chancengleichheit/suk-programm-p-4/aktionsplaene-der-10-kantonalen-universitaeten/>

¹² Ziel des Programms ist ein Frauenanteil von 25% bei den Professuren und von 40% bei den Assistenzprofessuren. Statistiken sind einsehbar unter: <http://www.swissuniversities.ch/de/themen/chancengleichheit/suk-programm-p-4/gender-monitoring/>

¹³ Chancengleichheit von Frauen und Männern an den Schweizer Hochschulen: Synthese, Bericht im Auftrag der Projektverantwortlichen für Chancengleichheit an den Fachhochschulen, SBFI, F. Müller & A. de Rocchi, Interface, September 2014

¹⁴ www.gender-net.eu

Veranstaltungen

- Netzwerktreffen für das SUK-Programm P-4, 21. November in Bern, der für die Umsetzung des Programms verantwortlichen Akteure, darunter die Programmleitungen TPC und TPG und die KOFRAH (Delegierte Chancengleichheit universitäre Hochschulen). Das Meeting diente dem gegenseitigen Austausch und der Definition thematischer Schnittstellen zwischen den beiden Teilprogrammen sowie der Erarbeitung möglicher gemeinsamer Aktivitäten und Strukturen für das Jahr 2015.

3.5. Sciex-NMS^{ch}

Auftrag und Zielsetzungen

Das Programm für den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Schweiz und den neuen Mitgliedstaaten der EU¹⁵ (Sciex-NMS^{ch}) – Teil des Schweizer Beitrags zur Erweiterung der EU – verfolgt das Ziel, wissenschaftliche Kooperationen aufzugleisen, um auf lange Sicht die Kompetenzen der Forschenden zu entwickeln, Innovationen zu fördern und dauerhafte Kontakte zwischen Forschenden und Partnerinstitutionen zu knüpfen. Dazu werden im Rahmen des Programms Stipendien vergeben, um Forschungsaufenthalte von Doktorierenden und PostDocs in einer Schweizer Forschergruppe für die Dauer von 6 bis 24 Monaten zu finanzieren. Die gewährten Stipendien decken Lohnkosten und Reisekosten der beteiligten Forschenden. Darüber hinaus werden für die Mentorinnen und Mentoren auch sogenannte *short-term visits* finanziert.

Das Programm Sciex-NMS^{ch} wird durch die CRUS (ab 2015: swissuniversities) im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) für die Jahre 2009 bis 2016 verwaltet. Das Programm ist mit CHF 46 Mio. dotiert – dies entspricht rund 472 Fellowships für eine Dauer von 12 Monaten.

Aktivitäten und Resultate

Im Rahmen der beiden Ausschreibungen des Jahres 2014 ermöglichte das Programm Sciex-NMS^{ch} die **Finanzierung von 124 herausragenden Forschenden mit einem Gesamtbudget von knapp CHF 9.2 Mio.** – dies bei 401 eingereichten Gesuchen, einer Zahl, die in den letzten Jahren konstant angestiegen ist.

Die Auswahl der Gesuche erfolgte durch den programmeigenen Lenkungsausschuss, der sich auf die Ergebnisse einer Evaluation durch erfahrene Expertinnen und Experten mit Fokus auf die wissenschaftliche Qualität sowie auf das verfügbare Budget stützte.

Die Evaluationssitzungen fanden am 18. und 28. Februar (Ausschreibung vom Herbst 2013) sowie am 8. und 11. Juli (Ausschreibung vom Frühjahr 2014) statt. Die Sitzungen des Lenkungsausschusses fanden am 24. März sowie am 25. August in Fribourg im Beisein von Beobachtern aus den Partnerländern statt.

Die im 2014 gewährten Stipendien teilen sich wie folgt auf die neuen Mitgliedstaaten der EU auf: 9 für Bulgarien, 2 für Estland, 11 für Ungarn, 12 für Lettland, 19 für Litauen, 16 für Polen, 26 für die Tschechische Republik, 5 für die Slowakische Republik, 22 für Rumänien und 2 für Slovenien.

71 der geförderten Forschenden sind Doktorierende, 53 sind PostDocs. 57 der geförderten Personen sind Frauen, womit eine ausgewogene Geschlechterbalance erreicht wurde.

Obwohl das Programm Sciex-NMS^{ch} Forschenden aus sämtlichen Disziplinen offen steht, wurden mehr als 80% der Stipendien in der Gruppe „Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften“ gewährt. Die am häufigsten vertretenen Disziplinen sind die Chemie (mit 23 Stipendien), die Ingenieurwissenschaften und die biologischen Grundlagenwissenschaften (mit jeweils 20 Stipendien), die Umweltwissenschaften (14) und die Physik (11).

Mehr als 60% der Stipendien wurden für eine Dauer von 12 Monaten gewährt.

¹⁵ Bulgarien, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Tchechische Republik, Slowakische Republik, Rumänien, Slovenien.

Die beiden Ausschreibungen des Jahres 2014 waren die letzten Ausschreibungen des Programms Sciex-NMS^{ch}. Insgesamt wurden im Rahmen der 10 Ausschreibungen des Programms Sciex-NMS^{ch} 540 Stipendien gewährt. Zusätzlich befanden sich per Ende 2014 Projekte von 15 Forschenden auf einer Warteliste.

Organisation, Führung und Verwaltung

Das Programm Sciex-NMS^{ch} wird durch einen Lenkungsausschuss unter dem Vorsitz von Rektor Prof. Dr. Guido Vergauwen geleitet. Als Vizepräsidenten wirken der Vertreter des ETH-Bereichs, Prof. Dr. Louis Schlapbach, und der Abteilungsleiter Neue Mitgliedstaaten der EU der DEZA, Dr. Ulrich Stürzinger.

Für das Sekretariat des Lenkungsausschusses zeichnete das Sciex Management im Generalsekretariat der CRUS verantwortlich.

Veranstaltungen

- Vierter Sciex-Fellows Anlass, 17. November an der Universität Bern. Der Anlass bot für die Sciex-Fellows Gelegenheit, ihre sozialen und wissenschaftlichen Netzwerke zu vergrössern. Zum ersten Mal wurde ferner ein *Science Slam* durchgeführt, an dem sieben Sciex-Fellows ihre in der Schweiz durchgeführten Forschungsprojekte präsentierten.¹⁶
- Training-Session, 18. November in Bern, mit Vertreterinnen und Vertretern des Sciex-NMS^{ch}-Programms der Schweizer Universitäten (Regional Offices) sowie der zehn Partner der CRUS in den neuen Mitgliedstaaten der EU (Coordination Bodies).
- Im Anschluss an diese zwei Veranstaltungen hat sich das Steering Committee am 18. November 2014 in Bern zu einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Gegenstand der Diskussion war die Planung von Aktivitäten zur Valorisierung des Programms Sciex-NMS^{ch}, insbesondere der Abschlusskonferenz. Diese Aktivitäten sowie die Betreuung finanzieller Projekte werden innerhalb von swissuniversities fortgesetzt.

3.6. Regierungsstipendien für Auslandstudien

Mission und Zielsetzungen

Der Stipendienst der CRUS betreute im Auftrag des Bundes die ausländischen Regierungsstipendien, die Schweizer Studierenden, Forschenden und zum Teil Künstlern für einen Auslandsstudienaufenthalt offeriert werden. Im Gegenzug gewährt die Schweiz ausländischen Forschenden und Künstlern Bundesstipendien für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in der Schweiz. Ab 2015 ist der Stipendienst im Generalsekretariat von swissuniversities angesiedelt.

Die bilateralen Stipendienangebote zwischen der Schweiz und den betreffenden Staaten werden jährlich festgelegt. Die Mehrzahl der Länder offeriert die Stipendien in Form eines multilateralen Pools, der KandidatInnen aus mehreren Ländern offen steht.

Die CRUS war im Berichtsjahr verantwortlich für die Ausschreibung der Stipendien und, sofern das Gastland keine direkte Bewerbung verlangt, für das Bewerbungsverfahren und die Vorselektion der KandidatInnen. Die Entscheidungskompetenz für die definitive Stipendienvergabe liegt bei den Gastländern.

Aktivitäten und Resultate

Der Stipendienst war auch im 2014 um die Ausschreibung der ausländischen Regierungsstipendien besorgt. Dazu gehörten die Ausschreibung auf der Internetseite der CRUS wie auch der Versand an die Schweizer Hochschulen und kantonalen Stipendienstellen. Der Stipendienst erteilte telefonische und schriftliche Auskünfte zu Stipendienanfragen, unterstützte Kandidatinnen

¹⁶ Impressionen und Interview mit dem Sieger des Science Slam sind einsehbar unter: www.swissuniversities.ch/de/themen/sciex/news/16122014-sciex-fellows-event

und Kandidaten im Verlaufe des Bewerbungsverfahrens und informierte über die Ergebnisse der Verfahren.

Der Stipendienst betreute insbesondere die Bewerbungsverfahren für diejenigen Länder, für die die Bewerbung nicht direkt beim Gastland erfolgt, und bewertete die entsprechenden Stipendendossiers. Er nahm im Berichtsjahr an folgenden Auswahlsitzungen und Interviewrunden teil, an denen Vertreter der Schweizer Hochschulen und/oder des Gastlands, z. B. der Botschaft, zugegen waren:

- Auswahlsitzung vom 20. März für die chinesischen Regierungsstipendien: Sämtliche 38 Kandidaten wurden für eines der insgesamt 25 Voll- und 30 Teilstipendien ausgewählt und die Bewerbungsunterlagen mit Empfehlung der Chinesischen Botschaft übergeben.
- Interviews vom 18. Juli für die Vorselektion der KandidatInnen für die japanischen Regierungsstipendien: 3 der insgesamt 6 KandidatInnen wurden ausgewählt und den Japanischen Behörden für eine Stipendienvergabe empfohlen.
- Auswahlsitzung des Fulbright Expertenkomitees vom 17. September für die Selektion der StipendiatInnen für das akademische Jahr 2015/2016: 11 der insgesamt 20 KandidatInnen wurden für das Fulbright Foreign Student Program ausgewählt, 9 für das Medicus Student Exchange Program. Die entsprechenden Bewerbungen wurden dem Fulbright Foreign Scholarship Board zur Genehmigung vorgelegt.

Insgesamt haben für das akademische Jahr 2014/2015 36 Länder der Schweiz Stipendien offeriert (Länder mit Vorselektion und mit direkter Bewerbung). Dabei **profitierten 72 Personen von einem Stipendium für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt** in den folgenden Ländern¹⁷:

Gewährte Stipendien der Gastländer, die einen Stipendienpool führen¹⁸: Belgien (Wallonien) (2), Dänemark (3), Deutschland (2), Italien (1), Kroatien (3).

Gewährte Stipendien der Gastländer, die eine bestimmte Anzahl Stipendien für Schweizer KandidatInnen offerieren: China (33) und Taiwan (5), Japan (3), Korea (1), Polen (3), Russland (2), Tschechische Republik (3), USA (11).

Die gewährten Stipendien decken unterschiedliche Laufzeiten ab (einige Wochen bis mehrere Jahre). Auch lassen sich Voll- und Teilstipendien sowie Stipendien für Studium, Forschung, Kunst und Sprachstipendien unterscheiden.

Organisation, Führung und Verwaltung

Wie oben beschrieben.

Veranstaltungen

Informationsveranstaltungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten vor der Abreise ins Gastland:

- Orientierungsveranstaltung für die neuen Fulbright Stipendiatinnen und Stipendiaten, 5. Juni, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Bern: Vertreter des Public Affairs Office und der Konsularabteilung der Botschaft, des Stipendienstes der CRUS sowie ein ehemaliger Fulbright Stipendiat informierten über Visumantrag, Reisevorbereitungen, erste administrative Schritte nach Ankunft in den USA, Wohnungssuche, Versicherungen und erteilten Ratschläge für das Leben in den USA und das Studium an amerikanischen Universitäten.
- Informationsveranstaltung für neue Stipendiatinnen und Stipendiaten für China, 12. August, organisiert von der Botschaft der Volksrepublik China in Bern in Zusammenarbeit mit dem Stipendienst der CRUS: Die Studierenden erhielten Ratschläge zur Vorbereitung und Abreise und hörten Erfahrungsberichte zurückgekehrter StipendiatInnen zum Studentenleben in China und zu kulturellen Unterschieden.

¹⁷ Aus Datenschutzgründen können gewisse Länder nicht umfassend über die Stipendiaten informieren. Bei den Gastländern, bei welchen das Bewerbungsverfahren nicht über die CRUS läuft, ist die Datenlage deshalb meist unvollständig und erlaubt keine statistische Auswertung.

¹⁸ Die Anzahl Stipendien im Stipendienpool ist in der Regel nicht bekannt, weshalb auch keine Aussagen über den Erfolg der Schweizer Kandidaturen gemacht werden können.

In Zusammenarbeit mit den Partnerländern sind ab 2015 diverse Veranstaltungen zur besseren Bekanntmachung der Regierungsstipendien an den Schweizer Hochschulen geplant. Dies sind zum Beispiel: Informationsveranstaltungen, Präsentationen und länderspezifische Alumni – Treffen.

3.7. Cotuitelles de thèse

Mission und Zielsetzungen

Das SBFJ gewährt jährlich finanzielle Zuschüsse für Dissertationsprojekte, die im Rahmen einer formalisierten Zusammenarbeit zwischen zwei Universitäten (Schweiz, Ausland) erarbeitet werden – sogenannte Cotuitelle de thèse-Projekte. Der Zuschuss im Höchstbetrag von je CHF 10'000.— soll die Reise- und Aufenthaltsspesen des/der Doktorierenden und des/der Dissertationsbetreuenden decken. Die CRUS war bis Ende 2014 mit der Durchführung dieses Programms betraut.

Aktivitäten und Resultate

Die Ausschreibung 2014 wurde bereits am 31. Oktober 2013 lanciert. Wiederum stellte das SBFJ insgesamt CHF 400'000.— für Cotuitelle de thèse-Projekte zwischen einer Schweizer Universität und einer Partneruniversität in Europa und Israel zur Verfügung. Per 31. März sind 47 Gesuche eingegangen.

Das Expertenkomitee hat sich am 3. Juni zur Evaluationssitzung getroffen und dabei **für 39 Gesuche einen Beitrag zur Deckung der Reise- und Aufenthaltsspesen** gesprochen. Die Gesamthöhe der Zusprachen belief sich auf CHF 370'000.—. 27 Zusprachen betrafen Projekte mit französischen Partneruniversitäten – entsprechend der bestehenden Tradition für Cotuitelle de thèse-Projekte zwischen Schweizer und französischen Universitäten. 5 Zusprachen betrafen Projekte mit deutschen Partneruniversitäten, 3 Zusprachen mit italienischen Partneruniversitäten, jeweils eine Zusprache betraf schliesslich Projekte mit einer dänischen, einer spanischen, einer britischen und einer niederländischen Partneruniversität. Der überwiegende Grossteil der geförderten Projekte stammt aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Im Oktober hat das Generalsekretariat der CRUS die Ausschreibung 2014 lanciert – dies bereits im Namen von swissuniversities, die ab 2015 die Verwaltung des Programms übernimmt.

Organisation, Führung und Verwaltung

Die Evaluation der Gesuche erfolgte durch ein Expertenkomitee, das sich aus drei Vertretern der universitären Hochschulen zusammensetzt.

Die Lancierung der Ausschreibung und die Vor- und Nachbereitung der Evaluation durch das Expertenkomitee erfolgte durch das Generalsekretariat der CRUS.

3.8. Swiss ENIC

Die Informationsstelle für Anerkennungsfragen Swiss ENIC informiert über alle Fragen der Anerkennung und Zulassung zu den Schweizer Universitäten und Titelführung und stellt zuhanden von Arbeitgebern Anerkennungsempfehlungen für ausländische Universitätsdiplome aus. Es berät Hochschulen in Fragen der Umsetzung der Lissabonner Konvention, der bilateralen Abkommen über Gleichwertigkeiten und ist Ansprechstelle für das *Diploma Supplement* und den nationalen Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich (nqf.ch-HS).

Als Folge der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative wurde nur noch die Bezeichnung Swiss ENIC geführt. Der Zusatz *NARIC* (National Academic Recognition Information Centres), der den Informationsstellen der EU vorbehalten ist, war an die Teilnahme des Programms Erasmus+ gebunden und kann deshalb nicht mehr geführt werden.

Aktivitäten und Resultate

Im 2014 **behandelte das Swiss ENIC 2'537 Anfragen und stellte 913 Anerkennungsempfehlungen aus.**

Es übernahm die jährliche Aktualisierung der Zulassungsbedingungen der Schweizer Universitäten zum Bachelorstudium für in- und ausländische Reifezeugnisse (153 Länder) in drei Sprachen (Vorbehandlung in der Kommission für Zulassung und Äquivalenzen KZA).

Es zeichnete schliesslich für die Geschäftsführung der KZA sowie der Prüfungskommission ECUS (Ergänzungsprüfung der Schweizer Universitäten) verantwortlich.

Organisation, Führung und Verwaltung

Im Generalsekretariat der CRUS.

Veranstaltungen

– Workshop vom 25. November, organisiert durch das Swiss ENIC auf Wunsch der KZA (mehr dazu in Kapitel 2.7).

3.9. Anmelde- und Testverfahren Medizin

Die Abteilung Medizin der CRUS war bis 2014 mit der Organisation des Anmeldeverfahrens zum Medizinstudium betraut, welches in der Schweiz für die Disziplinen Human-, Zahn- und Veterinärmedizin sowie Chiropraktik zentral abgewickelt wird.

Aktivitäten und Resultate

Wesentlicher Bestandteil des Zulassungsverfahrens ist der Eignungstest zum Medizinstudium (EMS), welcher gemeinsam mit dem Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik der Université de Fribourg (ZTD) organisiert wird. Aufgrund von Zulassungsbeschränkungen angesichts der hohen Anmeldezahlen (Numerus clausus) wurde der EMS auch 2014 an mehreren Testorten für die Universitäten Basel, Bern, Freiburg und Zürich¹⁹ durchgeführt. Dessen Resultate dienen seit 1998 als Basis für die kapazitätsgenaue Vergabe der vorhandenen Studienplätze.

Wie bereits in den Vorjahren waren auch 2014 rekordhohe Anmeldezahlen zu verzeichnen. Mit **5'445 Anmeldungen zum Medizinstudium** (2013: 5'367) und **3'173 Teilnehmenden am EMS** (2013: 3'027) wurden erneut Höchstzahlen registriert. Das Interesse an einem Studium in den Disziplinen Human-, Zahn- und Veterinärmedizin sowie Chiropraktik ist damit ungebrochen. Die Universitäten waren deshalb in den vergangenen Jahren vermehrt bestrebt, die Ausbildungskapazitäten in den medizinischen Studienfächern zu erhöhen.

Im Zusammenhang mit dem Eignungstest für das Medizinstudium 2014 waren Unregelmässigkeiten zu verzeichnen, da ein Teil der Originalaufgaben des EMS bereits im Vorfeld des Tests bekannt waren. Durch das daraufhin eingeleitete Korrekturverfahren (Nichtwertung der betreffenden Aufgaben) konnte aber erreicht werden, dass die Zuteilung zu den medizinischen Studiengängen an den Universitäten Basel, Bern, Fribourg und Zürich auch 2014 auf Basis von aussagekräftigen Resultaten des Eignungstests erfolgte. Durch gezielte Massnahmen zur weiteren Erhöhung der Testsicherheit soll auch in Zukunft ein reibungsloses Zuteilungsverfahren gewährleistet werden.

Seit 1.1.2015 läuft die Anmeldung zum Medizinstudium unter dem Dach von swissuniversities. Im Hinblick auf diesen Übergang wurde insbesondere das System zur Online-Verwaltung der Anmeldungen frühzeitig angepasst.

Organisation, Führung und Verwaltung

Im Generalsekretariat der CRUS.

3.10. Information und Dokumentation (IuD)

Der Informations- und Dokumentationsdienst informiert Schweizer Studierende über das Studienangebot im Ausland und ausländische Studierende über die Studienmöglichkeiten und Studien-

¹⁹ Die Westschweizer Universitäten Genf, Lausanne und Neuchâtel wenden eine verstärkte inneruniversitäre Selektion nach dem ersten Studienjahr an.

bedingungen in der Schweiz. Er führte eine Dokumentationsstelle mit allgemeinen Nachschlagewerken zum Bildungs- und Hochschulwesen, Studienführern, Fachstudienführern, Vorlesungsverzeichnissen und allgemeinen Informationsmaterialien der Universitäten vor allem Westeuropas und der USA.

Aktivitäten und Resultate

Zu den Aufgaben des Informations- und Dokumentationsdiensts gehörte auch im 2014 die Bereitstellung aktueller **Informationen rund ums Studium in der Schweiz und im Ausland** auf der Website der CRUS. In enger Zusammenarbeit mit der KFH für die Fachhochschulen und der COHEP für die Pädagogischen Hochschulen hat der Informations- und Dokumentationsdienst im Berichtsjahr erstmals die Broschüre „Studying in Switzerland 2014“ im Namen von swissuniversities gemeinsam koordiniert, erarbeitet und publiziert.²⁰ Die Broschüre zeigt sich in einem neuen Kleid: Inhalt und Layout wurden vollständig erneuert. „Studying in Switzerland“ bietet eine Übersicht über das schweizerische Hochschulsystem, die Studienmöglichkeiten und Bedingungen an den schweizerischen Hochschulen. Der Informations- und Dokumentationsdienst zeichnete ferner für die regelmässigen Aktualisierungen der Datenbank proff.ch der ProfessorInnen der Schweizerischen Universitäten und der Forschungsanstalten des Bundes verantwortlich.

Der Informations- und Dokumentationsdienst beantwortete im Berichtsjahr 531 Anfragen (295 aus dem In- und 236 aus dem Ausland) und informierte an Veranstaltungen der Studienberatungsstellen über die Möglichkeiten und Bedingungen eines Studiums im Ausland.²¹ Er hat seinerseits Studienberatungsstellen²² empfangen und diesen die Dokumentationsstelle und ihre Dienstleistungen vorgestellt.

Die **Dokumentationsstelle** wurde im Berichtsjahr um 31 bezahlte Titel erweitert. Sie verwaltete über 140 Periodika, darunter 17 kostenpflichtige Abonnemente.

Die Zahl der BibliotheksbesucherInnen ist im Berichtsjahr leicht angestiegen. Seit der Aufgabe des Prinzips der reinen Präsenzbibliothek ist es möglich, nicht nur wie bis anhin die Studienführer unterschiedlicher Länder, sondern eine grössere Anzahl studienrelevanter Publikationen auszuleihen. Die Anzahl Ausleihen belief sich im 2014 auf 146.

Der Informations- und Dokumentationsdienst zeichnete schliesslich für die Datenübernahme und den Versand des Newsletters der CRUS an die über 1'570 Empfänger zuständig.

Der Informations- und Dokumentationsdienst wurde per 31. Dezember 2014 aufgelöst und seine Aufgaben und Tätigkeiten im Rahmen von swissuniversities übernommen: Die Veranstaltungen (NAFSA, EAIE) und ihre Organisation (Stand, Publikationen) sind im Bereich Internationale Beziehungen angesiedelt, die Dokumentationen für Studierende und damit verbundene Aktivitäten im Bereich Lehre und Studium.

Organisation, Führung und Verwaltung

Im Generalsekretariat der CRUS.

Veranstaltungen

- Jahresversammlungen der NAFSA (25.-30.5.2014, San Diego, CA) und der EAIE (16.-19.9.2014, Prag): Der Informations- und Dokumentationsdienst übernahm im 2014 im Namen von swissuniversities die Gesamtkoordination der Beteiligung der Schweizer Hochschulen. Vor Ort übernahmen jeweils zwei Personen die Vor- und Nachbereitungen, stellten die Koordination sicher und informierten am gemeinsamen Schweizer Stand über das Schweizer Hochschulsystem.

²⁰ Studying in Switzerland: Universities 2014, April 2014, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/FH/Publikationen/Studying_in_Switzerland_2014.pdf

²¹ Forum d'information sur les professions universitaires et para-universitaires, Job-info, Fribourg (Februar 2014), ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau, Studienmesse (November 2014)

²² Centre d'orientation universitaire de Fribourg (Juni), Studienberatung Basel (September)

3.11. Fondation Suisse

Die Fondation Suisse erlaubt Studierenden, Doktorierenden und Forschenden mit Schweizer Staatsbürgerschaft oder Aufenthaltsausweis C, ein Semester oder ein Jahr in der Cité internationale universitaire de Paris zu wohnen. Im von den Architekten Le Corbusier und Pierre Jeanerret von 1931 bis 1933 erbauten Pavillon Suisse sind 36 Plätze pro Jahr verfügbar.

Aktivitäten und Resultate

Die CRUS hat im Berichtsjahr 47 Gesuche für einen Aufenthalt im akademischen Jahr 2014/15 erhalten – darunter 39 Gesuche aus einer Universität, jeweils ein Gesuch aus einer Fachhochschule, einer Pädagogischen Hochschule und aus dem CERN, zwei Gesuche aus Institutionen in Frankreich sowie drei Gesuche aus weiteren Institutionen.

Die Auswahlkommission unter dem Vorsitz von Gilberte Isler, Université de Lausanne, bestehend aus Vertretungen der Universitäten, der Fachhochschulen, der Pädagogischen Hochschulen und der Studierendenschaft, hat sich am 17. Juni zur Selektion der Gesuchsdossiers getroffen. Sie hat dabei 39 KandidatInnen für einen **Aufenthalt** zugelassen, davon 15 für das gesamte Jahr, 19 für das Herbstsemester und 5 das Sommersemester.

Organisation, Führung und Verwaltung

Die CRUS führte im Auftrag des SBFJ das Sekretariat der Auswahlkommission der Stiftung.

4. Verwaltung und Finanzierung

4.1. Verwaltung

Am 1. Januar hat die neue Generalsekretärin von swissuniversities, Dr. Martina Weiss, die Verantwortung für die Verwaltung des Generalsekretariats der CRUS übernommen, die ihr Vorgänger Dr. Mathias Stauffacher im 2013 wahrgenommen hatte. Neben der Weiterführung der Arbeiten 2013 waren die zentralen Dienste des Generalsekretariats im 2014 mit zwei grösseren Herausforderungen konfrontiert: einerseits mit dem Abschluss der Fusion mit den Generalsekretariaten von swissuniversities, der KFH und der COHEP, wirksam per 1. Januar 2015, und andererseits mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten von swissuniversities an der Effingerstrasse 15.

Fusion

Basierend auf einer Expertise von Rektor Prof. Dr. Paul Richli entschied der Vorstand von swissuniversities im Juli 2014, die Auflösung der CRUS, der KFH und der COHEP über eine Fusion mit swissuniversities nach Fusionsgesetz durchzuführen (im Gegensatz zur Option einer Auflösung mit Liquidation). Das Generalsekretariat von swissuniversities arbeitete zwei Verträge aus: einen Fusionsvertrag zwischen swissuniversities, der CRUS und der KFH und einen Übergangsvertrag zwischen swissuniversities und der COHEP.²³ Dieser Fusionsvertrag hält namentlich fest, dass alle Handlungen der CRUS ab 31.12.2014 auf Rechnung von swissuniversities gelten und dass das Eigenkapital der CRUS in swissuniversities eingebracht und dort als Rückstellung für Aufgaben zugunsten der universitären Hochschulen ausgewiesen wird.

Der Fusionsvertrag wurde im Oktober 2014 von den Vorständen der beteiligten Vereine swissuniversities, CRUS und KFH unterschrieben und anschliessend von den Plenarversammlungen der drei Vereine einstimmig genehmigt. Damit wurde der Fusionsvertrag rechtsgültig, und swissuniversities konnte per Ende 2014 alle Rechte und Pflichten der CRUS, der KFH und der COHEP übernehmen.

Parallel zur rechtlichen Vorbereitung wurden im Berichtsjahr umfassende Vorbereitungsarbeiten für die konkrete Ausgestaltung der neuen Rektorenkonferenz durchgeführt, an denen auch Mitarbeitende der CRUS federführend beteiligt waren. Dazu gehörten zum ersten die Konzeption und Strukturierung der Buchhaltung, welche ausreichend flexibel sein musste für neue Entwicklungen, aber auch ausreichend robust, um sinnvolle Steuerungsinformationen bereitstellen zu können. Die Präsidentin und die Generalsekretärin von swissuniversities trafen im Herbst 2014 den Grundsatzentscheid, dass der Aufwand innerhalb der inhaltlichen Bereiche nach Themen oder externen Mandaten, aber nicht nach Hochschultypen differenziert wird. Zum zweiten war die Vorbereitung einer angemessenen IT-Infrastruktur für die neue Rektorenkonferenz am neuen Standort ein grosses Projekt, in dem spezifische Bedürfnisse und bisherige Traditionen ebenso abgebildet werden mussten wie die Flexibilität für zukünftige Entwicklungen. Und zum dritten musste die personalrechtliche Umsetzung des HFKG vorbereitet werden, die auf 2015 absehbar war. Mit dem Inkrafttreten des HFKG unterstehen die Mitarbeitenden der Rektorenkonferenz dem Personalrecht des Bundes, was Anpassungen der Arbeitsverträge zur Folge hatte.

Neuorganisation

Die CRUS und ihr Generalsekretariat beteiligten sich mit viel Engagement an der Neuorganisation von swissuniversities. Dazu gehörte die Redaktion des Organisationsreglements von swissuniversities, welches im Laufe des Berichtsjahrs mehrmals den drei Rektorenkonferenzen zur Konsultation vorgelegt wurde. Im Organisationsreglement wurden die internen Organe von swissuniversities verankert und die Abläufe und Zuständigkeiten geregelt. Die SUK und der Schweizerische Fachhochschulrat haben einen Entwurf des Organisationsreglements im November 2014 zur Kenntnis genommen, und swissuniversities wird die definitive Fassung im Februar 2015 der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) zur Genehmigung vorlegen.

Das Organisationsreglement der Rektorenkonferenz sieht vor, dass sich die Kammern eine Geschäftsordnung geben, welche von der Plenarversammlung genehmigt wird. Die CRUS hat ihre

²³ Da die COHEP nicht über eine eigene Rechtspersönlichkeit verfügte, konnte sie nicht Partner des Fusionsvertrags sein. Der Übergangsvertrag regelt alle materiellen Fragen auf analoge Weise.

Geschäftsordnung im Laufe des Sommers 2014 entworfen und im Oktober 2014 verabschiedet, und die Plenarversammlung von swissuniversities wird diese Geschäftsordnung im Januar 2015 genehmigen.

Im Weiteren war die Strukturierung des Generalsekretariats von swissuniversities ein wichtiger Meilenstein. In enger Zusammenarbeit haben die vier GeneralsekretärInnen von CRUS, KFH, COHEP und swissuniversities, unterstützt von einer externen Organisationsberatung, ein Organigramm für das neue Generalsekretariat entworfen. Das primäre strukturierende Element im neuen Generalsekretariat von swissuniversities sind inhaltliche Bereiche zu den Themen Lehre & Studium, Forschung & Entwicklung, Hochschulpolitik und Internationale Beziehungen. Die typenspezifischen Kammern werden durch eine Geschäftsführerin / einen Geschäftsführer geleitet, die als Stabsstellen direkt der Generalsekretärin unterstellt sind. Der Vorstand von swissuniversities hat dieser Organisation im Juli 2014 zugestimmt.

Umzug

Noch Ende 2013 konnte ein Vorvertrag abgeschlossen werden für neue Büroräumlichkeiten von swissuniversities an der Effingerstrasse 15. Im Erdgeschoss konnten Sitzungszimmer gemietet werden; die Büroräumlichkeiten befinden sich im ersten und zweiten Stock. Den ersten Stock teilt sich swissuniversities mit der Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung aaq (vormals OAQ). Ab Anfang 2014 liefen die entsprechenden Vorbereitungen an, namentlich eine Überholung der Räume (Malerarbeiten, Ersatz der Teppiche); Verhandlung mit der aaq über die gemeinsame Nutzung der Büroinfrastruktur; Grundsatzentscheid über die Art der Büronutzung und –belegung, verbunden mit entsprechender Anpassung von vereinzelt Zwischenwänden; Aufnahme des vorhandenen Mobiliars, welches von den drei bisherigen Standorten eingebracht wurde, und sinnvolle Verteilung in den neuen Büroräumlichkeiten; Planung des Umzugs inkl. minimalem Zeitverlust für die Nutzung von Mobiliar und Computern; Entwerfen und Umsetzen von neuen Abläufen im Kontext der neuen Rektorenkonferenz.

Vom 20. bis 24. Oktober 2014 konnte der Umzug von den bisherigen Standorten der drei Rektorenkonferenzen (Sennweg 2 der CRUS, Falkenplatz 9 der KFH und Thunstrasse 43a der COHEP) an die Effingerstrasse 15 ohne Unfälle und grössere Verzögerungen durchgeführt werden. Ende November 2014 haben die Mitarbeitenden der Generalsekretariate von CRUS, KFH, COHEP und swissuniversities mit einem Einweihungsfest unter dem Motto „a little bit of red“ den Start in die gemeinsame institutionelle Zukunft gefeiert.

Der Umzug bot ferner die Gelegenheit, einen bedeutenden Teil der CRUS Archive ins Bundesarchiv zu transferieren.

4.2. Finanzierung

Die Aktivitäten der CRUS und ihres Generalsekretariats im Jahr 2014 sind wie folgt finanziert worden (vereinfachte Darstellung ohne Kredite zu treuhänderischer Verwaltung, Angaben in CHF):

967'136	(12,7%)	Mitgliederbeiträge der Universitäten
807'500	(10,6%)	Finanzierung der gemäss UFG delegierten Aufgaben durch den Bund
807'500	(10,6%)	Finanzierung der gemäss UFG delegierten Aufgaben durch die Universitätskantone
881'250	(11,6%)	Mandatsfinanzierung durch das SBFI
467'720	(6,2%)	Mandatsfinanzierung durch die DEZA (Sciex-NMS ^{ch})
1'113'821	(14,7%)	Projektgebundene Bundesbeiträge für Programmleitungen (SBFI und ETH-Rat)
660'293	(8,7%)	Teilnahmegebühren EMS
542'142	(7,1%)	Diverse (ausserordentliche) Erträge und Zinsertrag
996'407	(13,1%)	Kreditübertragungen von 2013
355'612	(4,7%)	Finanzierung aus zweckgebundenen Rückstellungen

Dem Gesamtertrag 2014 stehen folgende Aufwandpositionen gegenüber (entsprechend vereinfachend aggregiert, ohne Zahlungen aus treuhänderisch verwalteten Krediten, Angaben in CHF):

3'664'417	(49,0%)	Personalaufwand
205'330	(2,7%)	Raumaufwand
494'791	(6,6%)	Verwaltungsaufwand inkl. Informatik, Reisespesen usw.
765'850	(10,2%)	Dienstleistungen Dritter
118'942	(1,6%)	Beiträge aus CRUS-Eigenmitteln an swissuniversities
608'213	(8,1%)	Beiträge an die Fusionskosten
128'779	(1,7%)	Beteiligung an Projekten Dritter
43'188	(3,0%)	Diverser (u.a. ausserordentlicher) Aufwand
285'075	(3,8%)	Rückzahlungen (Restmittel von Mandaten / Programmen)
856'565	(11,4%)	Kreditübertragungen auf das Jahr 2015
132'126	(1,8%)	Zweckgebundene Rückstellungen

An treuhänderisch zu verwaltenden Mitteln standen der CRUS (einschliesslich einer Kreditübertragung aus dem Jahr 2013 in der Höhe von CHF 2'603'336.—) im Jahre 2014 CHF 22'849'515.— zur Verfügung. Davon wurden CHF 13'457'524.— an projektverantwortliche Institutionen ausbezahlt und CHF 9'391'949.— auf das Jahr 2014 übertragen.

Anhänge

A1 Zusammensetzung und Organisation

Zusammensetzung der Organe der CRUS (Anhang zu Kapitel 2)

A – 2.1 Plenum

- Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel (Präsident der CRUS)
- Prof. Dr. Patrick Aebischer, Präsident der EPF Lausanne
- Prof. Dr. Dominique Arlettaz, Rektor der Université de Lausanne (Vizepräsident der CRUS)
- Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor der Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich (Vizepräsident der CRUS)
- Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich
- Prof. Dr. Piero Martinoli, Präsident der Università della Svizzera italiana
- Prof. Dr. Martine Rahier, Rektorin der Université de Neuchâtel
- Prof. Dr. Paul Richli, Rektor der Universität Luzern
- Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor der Universität Bern
- Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli, Rektor der Université de Genève
- Prof. Dr. Guido Vergauwen, Rektor der Université de Fribourg

Geschäftsführung: Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS, und Dr. Sabine Felder, Leiterin Koordination Lehre

Sekretariat: Lara-Margaux Ray, administrative Mitarbeiterin

Newsletter der CRUS, Gesamtkoordination: Noëmi Eglin-Chappuis, wissenschaftliche Mitarbeiterin

A – 2.2 Vorstand

- Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel, Präsident der CRUS
- Prof. Dr. Dominique Arlettaz, Rektor der Université de Lausanne, Vizepräsident der CRUS
- Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich, Vizepräsident der CRUS

Geschäftsführung: Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS, und Dr. Sabine Felder, Leiterin Koordination Lehre

Sekretariat: Lara-Margaux Ray, administrative Mitarbeiterin

A – 2.3 Delegation Lehre

- Prof. Dr. Guido Vergauwen, Rektor der Université de Fribourg (**Leitung**)
- Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich
- Prof. Dr. Danielle Chaperon, Vizerektorin der Université de Lausanne
- Prof. Dr. Thomas Hunkeler, Vizerektor der Université de Fribourg
- Dr. Thomas Hildbrand, Universität Zürich (bis 31. Mai)
- Dr. Jennifer Jermann, Universität Bern
- Dr. Jan Metzger, Universität St. Gallen (bis 30. September)
- Dr. Christoph Niedermann, ETH Zürich
- Dr. Amrita Zahir, Universität Basel
- Albino Zraggen, Università della Svizzera italiana
- Mélanie Glayre, VSS / Université de Lausanne
- Ayse Turcan, VSS / Universität Bern
- Julian Renninger, VSS / Universität Zürich

Geschäftsführung: Dr. Sabine Felder, Leiterin Koordination Lehre, und Fabien Thétaz, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Koordination Lehre (Generalsekretariat CRUS)

Dr. Sabine Felder, Leitung

Cornelia Galliker, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Vincenzo Ribi, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fabien Thétaz, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raphael Karpf, wissenschaftlicher Mitarbeiter (befristet vom 1. Mai bis 31. Oktober)

A – 2.4 Delegation Forschung

- Prof. Dr. Piero Martinoli, Präsident der Università della Svizzera italiana (**Vorsitz**)
- Prof. Dr. Patrick Aebischer, Präsident der EPF Lausanne
- Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich
- Prof. Dr. Paul Richli, Rektor der Universität Luzern
- Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli, Rektor der Université de Genève
- Prof. Dr. Astrid Epiney, Präsidentin Schweizerischer Wissenschafts- und Innovationsrat SWIR
- Dr. Daniel Höchli, Direktor Schweizerischer Nationalfonds SNF
- Dr. Jakob Limacher, Direktor der Fachhochschule Kalaidos, Vertreter der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen KFH

Geschäftsführung: Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS, und Noëmi Eglin-Chappuis, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sekretariat: Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 2.5 Delegation Qualität

- Prof. Dr. Martine Rahier, Rektorin der Université de Neuchâtel (**Vorsitz**)
- Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor der Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Jacques Lanarès, Vizerektor der Université de Lausanne / Präsident des Netzwerks Qualität
- Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli, Rektor der Université de Genève
- Prof. Dr. Guido Vergauwen, Rektor der Université de Fribourg

In der **erweiterten Delegation Qualität** haben ferner Einsitz:

- Dr. Sybille Hinze, Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ)
- Prof. Dr. Catherine Paradeise, Laboratoire Techniques, Territoires et Sociétés (LATTS)

Geschäftsführung: Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS, und Jaromir Bregy, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Sekretariat: Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 2.6 Kommission für Planung und Koordination (CPC-CRUS)

- Prof. Dr. Dominique Arlettaz, Rektor der Université de Lausanne (**Vorsitz**)
- Prof. Dr. Yves Flückiger, Vizerektor der Université de Genève
- Prof. Dr. David Gugerli, Präsident Strategiekommision der ETH Zürich
- Prof. Dr. Titus Jenny, Vizerektor der Université de Fribourg
- Prof. Dr. Jacques Lanarès, Vizerektor der Université de Lausanne
- Prof. Dr. Ulrike Landfester, Vizerektorin der Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Piero Martinoli, Präsident der Università della Svizzera italiana
- Prof. Dr. Martine Rahier, Rektorin der Université de Neuchâtel
- Prof. Dr. Paul Richli, Rektor der Universität Luzern
- Dr. André Schneider, Vizepräsident der EPF Lausanne

- Dipl. Ing. Stefan Schnyder, Direktor Finanzen, Personal und Infrastruktur der Universität Zürich
- Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor der Universität Bern
- Christoph Tschumi, Verwaltungsdirektor der Universität Basel

Geschäftsführung: Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS, und Ariane Studer, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sekretariat: Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 2.7 Kommission für Zulassung und Äquivalenzen (KZA)

- Carine Rüssmann, Université de Lausanne (**Vorsitz**)
- Juliane Abbrederis, Universität St. Gallen
- Antoine Bianchi, EPF Lausanne (ab 1. April)
- Muriel Brunner, Université de Neuchâtel
- Mireille Chanson, Université de Genève (bis 31. August)
- Vincenzo Di Stefano, Universität Luzern (ab 1. März)
- Natacha Durand, Université de Genève (ab 1. September)
- Lore Gautschi Anliker, Universität Bern
- Anja Gruber-Thum, Université de Fribourg
- Nele Hackländer, Universität Basel
- Claudia Hiestand, Universität Zürich
- Cedric Junillon, EPF Lausanne (bis 31. März)
- Gisèle Nodiroli, Università della Svizzera italiana
- Gabrielle Rollé, ETH Zürich
- Werner Wobmann, Universität Luzern (bis 28. Februar)

Geschäftsführung: Christine Gehrig, Leiterin Swiss ENIC, und Eva Grob, wissenschaftliche Mitarbeiterin

A – 2.8 Ergänzungsprüfung der Schweizer Universitäten (ECUS)

- Prof. Dr. Alain Kamber, Université de Neuchâtel (**Präsident**)
- Dr. Xavier Chillier, Université de Genève
- Vincenzo Di Stefano, Universität Luzern
- Lore Gautschi Anliker, Universität Bern
- Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
- Clémence Grisel Rapin, Université de Fribourg
- Rolf Maurer, Gymnasium Neufeld Bern
- Dr. Jan Metzger, Universität St. Gallen
- Dr. Marc W. Meyer, Kantonsschule Seetal
- Philippe Robert, Lycée Denis-de-Rougemont
- Prof. Dr. Heiko Schuldt, Universität Basel
- Irène Weber Henking, Université de Lausanne
- Matthias Wider, Collège St-Michel Fribourg
- Albino Zraggen, Università della Svizzera italiana

Beobachter:

- Anja Gruber-Thum, Université de Fribourg / KZA
- Thomas Schwaller, Schweizerische Maturitätskommission

Geschäftsführung: Christine Gehrig, Leiterin Swiss ENIC

A – 2.9 Konferenz für Hochschulmedizin (KfHM)

- Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor der Universität Bern (**Vorsitz**)
 - Prof. Dr. Dominique Arlettaz, Rektor der Université de Lausanne
 - Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich
 - Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel
 - Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli, Rektor der Université de Genève
 - Prof. Dr. Guido Vergauwen, Rektor der Université de Fribourg
 - Prof. Dr. Christoph Beglinger, Dekan der Medizinischen Fakultät, Universität Basel
 - Prof. Dr. Henri Bounameaux, Dekan der Medizinischen Fakultät, Université de Genève
 - Prof. Dr. Béatrice Desvergne, Dekanin der Fakultät Biologie und Medizin, Université de Lausanne
 - Prof. Dr. Peter Eggli, Dekan der Medizinischen Fakultät, Universität Bern
 - Prof. Dr. Klaus W. Grätz, Dekan der Medizinischen Fakultät, Universität Zürich
 - Holger Baumann, Direktionspräsident, Inselspital, Bern
 - Dr. Werner Kübler, Direktor, Universitätsspital Basel
 - Bertrand Levrat, Generaldirektor, Hôpitaux Universitaires de Genève
 - Prof. Dr. Pierre-François Leyvraz, Generaldirektor, Hospices-CHUV, Lausanne
 - Rita Ziegler, vorsitzende Direktorin, Universitätsspital Zürich
 - Prof. Dr. Rainer Weber, Präsident der Schweizerischen Medizinischen Interfakultätskommission SMIFK
- Ständiger Gast:
- Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

Geschäftsführung: Jaromir Bregy, Leiter Anmelde- und Testverfahren Medizin

Sekretariat: Christine Winzenried, administrative Mitarbeiterin

Organisation der Programme, Mandate und Aufgaben (Anhang zu Kapitel 3)

A – 3.1 SUK-Programm P-1 „Doktoratsprogramme“ (2013-2016)

Programmleitung

Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

Programmkoordination (Generalsekretariat CRUS)

Noëmi Eglin-Chappuis, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sekretariat: Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 3.2 SUK-Programm P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung, Speicherung“ (2013-2016)

Lenkungsausschuss

- Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor der Universität Bern (**Präsident**)
- Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer, Zentralbibliothek Zürich / CBU
- Prof. Dr. Roman Boutellier, ETH Zürich
- Prof. Dr. Claire Clivaz, Université de Lausanne
- Dr. Alain Jacot-Descombes, Université de Genève / ASIUS
- Prof. Dr. Vincent Moser, Université de Lausanne, Centre hospitalier universitaire vaudois
- Dr. Luciana Vaccaro, Rektorin HES-SO, KFH
- Prof. Dr. Christian Tschudin, Universität Basel

Expertengruppe

- Prof. Dr. Alex N. Eberle, Collegium Helveticum (Präsident)
- Alexandre Gachet, Université de Fribourg

- Prof. Dr. Christoph Grab, ETH Zürich
- Prof. Dr. Werner Hartmann, infoSense
- Andreas Kellerhals, Schweizerisches Bundesarchiv (seit 8. Dezember)
- Rodica Dinu-Kraus, Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (bis 11. April)
- Dr. Anne Lipp, Deutsche Forschungsgemeinschaft
- François Renaville, Bibliothèques de l'Université de Liège (seit 8. Dezember)
- Vittoria Rezzonico, EPF Lausanne
- Jan Schnasse, Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (bis 11. April)
- Hubert Villard, conseiller indépendant

Programmleitung

- Roland Dietlicher, ETH Zürich, Programmleiter (in dieser Funktion seit März)
- Gabi Schneider, Universitätsbibliothek Basel, Stellvertretende Programmleiterin
- Martin Walder, CRUS, Projektleiter

Programmverwaltung (Generalsekretariat CRUS)

Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

Sekretariat: Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 3.3 SUK-Programm P-3 „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ (2013-2016)

Programmleitung

Delegation Qualität unter der Leitung von Rektorin Prof. Dr. Martine Rahier

Programmkoordination (Generalsekretariat CRUS)

Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS, und Jaromir Bregy, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. des. Alexander Hasgall, wissenschaftlicher Koordinator, Université de Genève

Sekretariat: Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 3.4 SUK-Programm P-4 „Chancengleichheit / Gender Studies“ (2013-2016)

Programmleitungen

Präsidium

- Prof. Dr. Doris Wastl-Walter, Universität Bern (**Präsidentin**)
- Prof. Dr. Yves Flückiger, Université de Genève (Leiter Teilprogramm Chancengleichheit)
- Prof. Dr. Andrea Maihofer, Universität Basel (Leiterin Teilprogramm Gender Studies)

Teilprogrammleitung Chancengleichheit (TPC)

- Prof. Dr. Thomas Geiser, Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Nicky LeFeuvre, Université de Lausanne
- Brigitte Mantilleri, Université de Genève, Präsidentin KOFRAH
- Helen Füger, Université de Fribourg, KOFRAH
- Dr. Elisabeth Maurer, Universität Zürich, KOFRAH
- Maya Widmer, Schweizerischer Nationalfonds SNF
- Ulla Jahn, ETH-Rat, Irene Rehmann und Yvonne Jänchen, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (Gäste)

Teilprogrammleitung Gender Studies (TPG)

- Prof. Dr. Brigitte Schnegg, Universität Bern (Stv. Leitung), verstorben am 29. März 2014. Die Stellvertretende Leitung ist offen, bis die Nachfolge an der Universität Bern geklärt ist.
- Prof. Dr. em. Catherine Bosshart-Pfluger, Université de Fribourg
- Prof. Dr. Valérie Cossy, Université de Lausanne
- Prof. Dr. Thomas Späth, Universität Bern

- Leitungen der Teilprojekte an den beteiligten Institutionen: Dr. Christa Binswanger (Universität St. Gallen), Prof. Dr. Monica Budowski (Université de Fribourg), Prof. Dr. Janine Dahinden, (Université de Neuchâtel), Prof. Dr. Bettina Dennerlein (Universität Zürich), Prof. Dr. Delphine Gardey (Université de Genève), Dr. Fenneke Reysoo / Prof. Dr. Elisabeth Prügel (IHEID), Prof. Dr. Patricia Roux / Prof. Dr. Nicky LeFeuvre (Université de Lausanne), Elijah Strub (Universität Bern)

Programmkoordination P-4 und TPC (Generalsekretariat CRUS)

Dr. Gabriela Obexer-Ruff, Programmkoordinatorin

Sekretariat: Catherine Vésy, administrative Mitarebeiterin

Teilprogrammkoordination TPG

PD Dr. Katrin Meyer und Sophie Bürgi, Universität Basel

A – 3.5 Sciex-NMS^{ch}

Lenkungsausschuss

- Prof. Dr. Guido Vergauwen, Rektor der Université de Fribourg (**Präsident**)
- Prof. Dr. Louis Schlapbach, ETH-Bereich (Vizepräsident)
- Dr. Ulrich Stürzinger, Leiter der Abteilung Neue Mitgliedstaaten der EU, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA (Vizepräsident)
- Prof. Dr. Kathrin Altwegg, Universität Bern
- Prof. Dr. Greta Patzke, Universität Zürich
- Dr. Evelyne Glättli, Stellvertretende Leiterin der Abteilung Internationale Zusammenarbeit, Schweizerischer Nationalfonds SNF
- Dr. Pascal Walther, Abteilung Programme, Schweizerischer Nationalfonds SNF
- Walter Grossenbacher-Mansuy, Leiter des Ressorts Internationale Stipendien, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
- Roger Swifcz, Abteilung Internationale Beziehungen, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
- Dr. Anne Crausaz, Generalsekretariat der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH
- Ständiger Gast: Markus Dürst, Programme Manager, Stellvertretender Leiter der Abteilung Neue Mitgliedstaaten der EU, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Sciex Programme Management (Generalsekretariat CRUS)

Aude Pacton, Programme Manager

Marc Meyer, Project Fund Administrator

Vincenzo Ribì, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Katja Calderaro, administrative Mitarbeiterin

A – 3.6 Regierungsstipendien für Auslandstudien

Auswahl der Kandidaten für die chinesischen Regierungsstipendien:

- Prof. Dr. Basile Zimmermann, Unité des études chinoises, Université de Genève
- Prof. Dr. Andrea Riemenschnitter, Ostasiatisches Seminar, Universität Zürich
- Christine Kyburz, Stipendiendienst, CRUS

Interviews für die Vorselektion der Kandidaten für die japanischen Regierungsstipendien:

- Motoyasu Tanaka, Kulturattaché der Japanischen Botschaft in Bern
- Claude Crottaz, Sektion für Bildung, Wissenschaft und Raumfahrt, EDA
- Christine Kyburz, Stipendiendienst, CRUS

Fulbright Expertenkomitee:

- Stephanie Morimura, Press- und Kulturattaché der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Bern
- Gaby Bloem, Senior Public Affairs Specialist, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Bern
- Dr. Eva Ehninger, Oberassistentin, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern
- Walter Grossenbacher-Mansuy, Leiter des Ressorts Internationale Stipendien, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

- Dr. Thomas Heinis, Lecturer, Imperial College London, ehemaliger Fulbright Stipendiat
 - Liliane Järmann, Stipendiendienst, CRUS
- Stipendiendienst** (Generalsekretariat CRUS)
Liliane Järmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Christine Kyburz, wissenschaftliche Mitarbeiterin

A – 3.7 Cotutelles de thèse

Expertenkomitee

- Prof. Dr. René Bloch, Universität Bern
- Prof. Dr. Thomas Hunkeler, Vizerektor der Université de Fribourg
- Prof. Dr. Marianne Schmid Mast, Université de Neuchâtel

Programmverwaltung (Generalsekretariat CRUS)

Noëmi Eglin-Chappuis, Programmverantwortliche
Caroline Fischer, administrative Mitarbeiterin

A – 3.8 Swiss ENIC

(Generalsekretariat CRUS)

Christine Gehrig, Leitung
Eva Grob, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Carole Bourret, Sachbearbeiterin
Silja Rast, Sachbearbeiterin (bis 31. August)

A – 3.9 Anmelde- und Testverfahren Medizin

(Generalsekretariat CRUS)

Jaromir Bregy, Leitung
Christine Winzenried, Sachbearbeiterin
Joelle Hodler, Sachbearbeiterin
Silja Rast (bis 31. August), Sachbearbeiterin
Mihael Galamic (ab 1. Dezember), Sachbearbeiter

A – 3.10 Information und Dokumentation

(Generalsekretariat CRUS)

Leander Amherd, Leitung
Tiziana Tafani, Sachbearbeiterin
Marco Lüthi, Sekretariatsmitarbeiter

A – 3.11 Fondation Suisse

Für die Vertretung der CRUS in der Auswahlkommission vgl. Anhang 3 (Vertretungen in externen Gremien)
Sekretariat (Generalsekretariat CRUS): Fabien Thétaz, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Verwaltung und Finanzierung (Anhang zu Kapitel 4)

A– 4.1 Verwaltung

Dr. Martina Weiss, Leitung der gemeinsamen Verwaltung CRUS / swissuniversities

Dr. Mathias Stauffacher, Dossierübergabe im Bereich Leitung der gemeinsamen Verwaltung CRUS / swissuniversities (bis 30. April)

Karin Hotti, Ressortleitung Finanzen und Infrastruktur

Barbara Jgushia, Ressortleitung Personal (ab 1. März)

Dietrich Lindemann, Ressortleitung Informatik / Controlling

Seline Meister, Mitarbeiterin Informatik

Lara-Margaux Ray, Projektassistenz Personal

Doris Sommer, Mitarbeiterin Buchhaltung und Infrastruktur

Raphael Stoll, Mitarbeiter Buchhaltung

Jonathan Zaugg, Mitarbeiter Buchhaltung (ab 1. September)

A2 Delegierte der CRUS

Im 2014 waren folgende Delegierten der CRUS eingesetzt:

für den Bereich **Wissenschaftliche Infrastruktur** (Informatik / Bibliotheken)

– Rektor Prof. Dr. Martin Täuber

für den Bereich **Weiterbildung**

– Rektor Prof. Dr. Thomas Bieger

für die **Zusammenarbeit mit dem Gymnasialbereich und der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR)**

– Rektor Prof. Dr. Michael Hengartner

für die **Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Armee**

– Rektor Prof. Dr. Thomas Bieger

für die **Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS)**

– Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

für die **Austauschstipendien (inkl. Cotuelles de thèse)**

– Rektor Prof. Dr. Guido Vergauwen

für das **Programm Sciex-NMS^{ch}** (Präsident des Steering Committee)

– Rektor Prof. Dr. Guido Vergauwen

für **allgemeine Internationale Angelegenheiten**

– Rektor Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli

für **Urheberrechtsfragen**

– Prof. Dr. Ivan Cherpillod, Université de Lausanne

A3 Vertretungen in externen Gremien

Im 2014 war die CRUS wie folgt in externen Gremien und Organisationen vertreten:

im Vorstand des Vereins **swissuniversities**

- Der Präsident (ex officio)
- Präsident Prof. Dr. Ralph Eichler
- Der Generalsekretär (ex officio)

Stiftungen

im Stiftungsrat und im Ausschuss des Stiftungsrats des **Schweizerischen Nationalfonds (SNF)**

- Rektorin Prof. Dr. Martine Rahier

im Stiftungsrat **SWITCH**

- Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

im Stiftungsrat des **nationalen Kompetenzzentrums für die Sozialwissenschaften FORS**

- Prof. Dr. Rainer Diaz-Bone, Universität Luzern
- Prof. Dr. Katharina Michaelowa (vice-chair), Universität Zürich

im Stiftungsrat **Wissenschaftliche Politikstipendien**

- Rektor Prof. Dr. Paul Richli, Universität Luzern

in der **Fondation Suisse** in Paris

- Gilberte Isler, Université de Lausanne (Vorsitz)
- Prof. Dr. Bénédicte Vauthier, Universität Bern

Kommissionen

in der Expertenkommission für die **Äquivalenzabkommen mit Deutschland**

- Christine Gehrig, CRUS
- Carine Rüssmann, Université de Lausanne / Präsidentin KZA

in der Expertenkommission für die **Äquivalenzabkommen mit Frankreich (Accord de Nice)**

- Rektor Prof. Dr. Dominique Arlettaz
- Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

in der Expertenkommission für die **Äquivalenzabkommen mit Österreich**

- Christine Gehrig, CRUS
- Carine Rüssmann, Université de Lausanne / Präsidentin KZA

in der Expertenkommission für den „**Accordo**“ mit **Italien**

- Presidente Prof. Dr. Piero Martinoli

in der **Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS)**

- Liliane Järmann, CRUS

in der **Schweizerischen Maturitätskommission**

- Christine Gehrig, CRUS

in der **Kommission Chancengleichheit der KFH**

- Dr. Gabriela Obexer-Ruff, CRUS (Gast)

im **Beratungsorgan des Bundesprogramms Chancengleichheit von Frauen und Männern an Fachhochschulen (2013-2016)**

– Dr. Gabriela Obexer-Ruff, CRUS

Konferenzen

in der **Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK)** sowie deren Präsidium

– Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno, Präsident der CRUS (Mitglied mit beratender Stimme)

in der **Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten an Schweizer Universitäten und Hochschulen (KOFRAH)**

– Dr. Gabriela Obexer-Ruff, CRUS

in der **Schweizerischen Koordinationskonferenz ICT und Bildung (SKIB)**

– Fabien Thétaz, CRUS

Netzwerke, Vereine

im **ENIC-NARIC-Netzwerk der nationalen Anerkennungsinformationsstellen**

– Christine Gehrig, CRUS

– Eva Grob, CRUS

im Verein der Schweizer Schulen im Ausland **educationsuisse** (Mitglied des Vorstands von educationsuisse)

– Leander Amherd, CRUS

gegenüber der **Vereinigung für Fachleute für Beratung und Information im Mittel- und Hochschulbereich (AGAB)**

– Leander Amherd, CRUS

in den **gesamtschweizerischen Fachgremien für Information und Dokumentation**

– Leander Amherd, CRUS

im **ERA-NET GENDER (www.gender-net.eu)**

– Dr. Gabriela Obexer-Ruff, CRUS

Arbeitsgruppen

in der **Arbeitsgruppe des SBFI zur Umsetzung der Bilateralen Abkommen mit der EU**

– Christine Gehrig, CRUS

in der **Arbeitsgruppe Informatik am Gymnasium** der EDK / Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK)

– Christine Gehrig, CRUS

in der **Arbeitsgruppe Passerelle Dubs und Fachmaturitäten** der EDK / SBFI

– Christine Gehrig, CRUS

in der **Arbeitsgruppe Gender & Wissenschaftspolitik**

– Dr. Gabriela Obexer-Ruff, CRUS

in der **Educational Technology Working Group, eduhub**

– Aude Pacton, CRUS

A4 Teilnahme an Hearings

5. Februar, Anhörung zur Stipendieninitiative, WBK-N Subkommission

- Rektorin Prof. Dr. Martine Rahier
- Dr. Sabine Felder, CRUS

28. März, Anhörung zur Umsetzung der Initiative gegen Masseneinwanderung, WBK-N

- Rektor Prof. Dr. Michael Hengartner
- Rektor Prof. Dr. Jean-Dominique Vassalli
- Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

10. April, Anhörung zur Umsetzung der Initiative gegen Masseneinwanderung, WBK-S

- Rektor Prof. Dr. Dominique Arlettaz
- Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno
- Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

16. Mai, Anhörung zur Finanzierung von Forschung und Bildung an Hochschulen mit Drittmitteln, WBK-N

- Präsident Prof. Dr. Ralph Eichler

21. Oktober, Anhörung zu den Massnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz, WBK-S

- Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno

30. Oktober, Anhörung zu den Massnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz, WBK-N

- Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär CRUS

A5 Publikationen der CRUS

Stellungnahmen

Stellungnahme der CRUS zum Vorentwurf zum Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG), 10. April 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Lehre/Prise_position_Loi_professions_santé.pdf

Stellungnahme der CRUS über die Anhörung zum Reglement über die Organisation der Schweizerischen Hochschulkonferenz (OReg-SHK), 10. April 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Stellungnahmen/100402_OReg_StlgnCRUS.pdf

Stellungnahme der CRUS zum Vorentwurf für die Akkreditierungsrichtlinien nach HFKG, 10. Juli 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Stellungnahmen/Stellungnahme_Akkreditierungsrichtlinien_nach_HFKG_10.07.2014.pdf

Stellungnahme der CRUS, KFH, COHEP und von swissuniversities zur Vernehmlassungsvorlage über die Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes (Umsetzung der Motion WAK-N 13.3362), 26. September 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Stellungnahmen/140926_CRUS-S-KFH-COHEP_swissuniversities_Stellungnahme_revMWSTG_final.pdf

Argumentarium des CRUS-Vorstandes zur Umsetzung des Verfassungsartikels 121a im BFI-Bereich, 9. Oktober 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Stellungnahmen/Argumentaire_contingent_FRI_091014-de.pdf, verfügbar in d/f

Weitere Publikationen

Strategische Planung

Strategische Planung 2017-2020 der Schweizer Universitäten, verabschiedet durch den Vorstand der CRUS am 10. Dezember 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammer_UH/Strategische_Planung_17-20_CRUS_deutsch-210115.pdf, verfügbar in d/f

Infrastrukturen

Bündelung der Kräfte in der wissenschaftlichen Information: nationale Strategie, SUK-Programm 2013-2016 P-2 Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung, von der SUK bewilligt am 3. April 2014, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/SUK_P-2/SUK_P-2_NationaleStrategie_20140403_DE.pdf, verfügbar in d/f/e/i

White Paper for a Swiss Information Provisioning and Processing Infrastructure 2020, SUK-Programm 2013-2016 P-2 Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung, 14.4.2014

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/SUK_P-2/WhitePaper_V1.0-DE.pdf, verfügbar in d/f/e

Lehre und Studienangebot

Bologna-Monitoring, Schlussbericht 2012–14, Bern 2014,

http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Referenzdokumente/Bologna_Monitoring_12-14.pdf, d/f

Positionspapier zum universitären Bachelor, von der CRUS am 3. Juli 2014 verabschiedet, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Referenzdokumente/140703_bachelor_DE.pdf, verfügbar in d/f

Studying in Switzerland: Universities 2014, April 2014, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/FH/Publikationen/Studying_in_Switzerland_2014.pdf

Forschung und Nachwuchs

Exzellenz durch Forschung: Gemeinsames Positionspapier der Schweizer Universitäten zum Doktorat, 17. Januar 2014, http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/Empfehlungen/Positionspapier_Doktorat_17012014.pdf, verfügbar in d/f/e

Portraits of Sciex Fellows N° 6 und 7, <http://www.swissuniversities.ch/de/themen/sciex/sciex-granted-projects/portraits-of-sciex-fellows-and-teams/>

Chancengleichheit

Chancengleichheit von Frauen und Männern an den Schweizer Hochschulen: Synthese, Bericht im Auftrag der Projektverantwortlichen für Chancengleichheit an den Fachhochschulen, SBFI, F. Müller & A. de Rocchi, Interface, September 2014

Erhebungen Neuanstellungen / Gesamtbestand ProfessorInnen 2012/13, CRUS (Hrsg.), verfügbar (nur elektronisch) über <http://www.swissuniversities.ch/de/themen/chancengleichheit/suk-programm-p-4/gender-monitoring/>

A6 Abkürzungen

AAA/SWITCH	Accounting, Auditing, Assurance. Durch SWITCH geführtes Innovations- und Kooperationsprojekt
aaq	Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung
AGAB	Vereinigung der Fachleute für Beratung und Information im Mittel- und Hochschulbereich
ASIUS	Vereinigung der Informatikdienste der Schweizer Universitäten
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BFI	Bildung, Forschung und Innovation
BFS	Bundesamt für Statistik
COHEP	Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen
COPAD	Collège pour adultes Alice-Rivaz
CPC-CRUS	Kommission für Planung und Koordination der CRUS
CRUS	Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
DORA	San Francisco Declaration on Research Assessment
EAIE	European Association for International Education
ECUS	Ergänzungsprüfung der Schweizer Universitäten
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EMS	Eignungstest zum Medizinstudium
ENIC	European Network of National Information Centres on Academic Recognition and Mobility
ESG	Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area
ESKAS	Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
EU	Europäische Union
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
FORS	Schweizer Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften
FP7	7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union
HES-SO	Haute école spécialisée de Suisse occidentale
HFKG	Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich
IuD	Information und Dokumentation (CRUS)
KFH	Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz
KfHM	Konferenz für Hochschulmedizin
KME	Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene
KOFRAH	Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten an Schweizer Universitäten und Hochschulen

KSGR	Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
KZA-CRUS	Kommission für Zulassung und Äquivalenzen der CRUS
NAFSA	Association of International Educators
NARIC	National Academic Recognition Information Centres
nqf.ch-HS	Nationaler Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich
OAQ	Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (ab 1. Januar 2015: Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung aaq)
SAFN	Swiss Animal Facilities Network
SBFJ	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SMAK	Schweizerische Mittelschulämterkonferenz
SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
SUK	Schweizerische Universitätskonferenz (ab 1. Januar: Schweizerische Hochschulkonferenz SHK)
SWIR	Schweizerischer Wissenschafts- und Innovationsrat
TPC	Teilprogramm Chancengleichheit (P-4)
TPG	Teilprogramm Gender Studies (P-4)
UFG	Bundesgesetz über die Förderung der Universitäten und über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich
VSS	Verband der Schweizer Studierendenschaften
WBK-N	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats
WBK-S	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats
ZHdK	Zürcher Hochschule der Künste
ZHE	Zentrum für Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung
ZTD	Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik

